

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

113 (6.9.1948)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Erziehungstage: Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Redaktion u. Verlags-Abt. Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 822/823. Druck: Bad. Presse, Karlsruhe. Anzeigen- u. Vertriebs-Abt. Karlsruhe, Tel. 4649. Bezugspreis monatlich DM 2,40 (inkl. Trägergeb.)

Montag, 6. September 1949

Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige (40 mm breite) Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM — 20 im Voraus. Die zu Zeit gültige Preisliste Nr. 34. — Postverkehrsamt Karlsruhe Nr. 96338.

Königin Wilhelmina dankt ab

Amsterdam, 5. Sept. (UP). Königin Wilhelmina von Holland dankte am Samstag zugunsten ihrer Tochter, Prinzessin Juliana ab. Unter dem Jubel von Zehntausenden stellte sie auf dem Balkon des königlichen Palastes dem holländischen Volk ihre Tochter Juliana als neue Königin vor. Ex-Königin Wilhelmina, die sich jetzt „Prinzessin der Niederlande“ nennt, erklärte in einer kurzen Ansprache, daß sie die Bürde der königlichen Pflichten auf ihre Tochter, Königin Juliana übertragen habe, und dankte dem holländischen Volk für die Unterstützung, die sie bei ihm während ihrer Regierungzeit gefunden habe.

Staatsrauer für Benesch

Frag, 5. Sept. (DENA). Das tschechoslowakische Kabinett ordnete laut CETEKA zum Ableben des ehemaligen tschechoslowakischen Staatspräsidenten, Edvard Benesch, für das ganze Land Staatstrauer für zum 10. September an. Alle feierlichen und öffentlichen Veranstaltungen wurden für diese Zeit untersagt. Weiterhin wurde bekanntgegeben, daß Benesch auf eigenen Wunsch auf seinem Wohnsitz in Seelowo Usti beerdigt wird.

Laut UP strömten am Sonntag tausende von Menschen aus allen Teilen der Tschechoslowakei nach Seelowo Usti, um von dem verstorbenen ehemaligen Staatspräsidenten Abschied zu nehmen. Dr. Benesch wird im Laufe der Nacht nach Prag überführt werden, um am Montag und Dienstag dort aufgebahrt zu werden. Am Mittwoch findet dann das Staatsbeerdigung statt. Nach einer UP-Meldung wurden, wie Augenzeugen berichten, wenigstens drei Männer und vier Frauen verhaftet, als sie auf dem Wenzelsplatz versuchten, im Zusammenhang mit dem Tod Benesch zu demonstrieren.

Kominform ohne Jugoslawien

Frag, 5. Sept. (UP). Der Sekretär des Zentralbüros der KP Jugoslawiens, Milovan Djilas, erklärte in einer von der jugoslawischen Nachrichtenagentur Tanjug übertragenen Rede die Unabwägbarkeit eines Landes vom Kominform. Djilas befaßte sich mit den vom Kominform gegen Jugoslawien erhobenen Beschuldigungen und wandte sich scharf gegen die Nachbarstaaten, die das Tito-Regime verurteilt hätten und es zu boykottieren versuchten.

Spaltung in Bulgarien KP

Isanbul, 5. Sept. (DENA-REUTER). In der Führerschaft der bulgarischen KP hat sich, wie türkische Zeitungen aus Sofia berichten, eine „ernte Spaltung“ in der Frage der bulgarischen Haltung zu den Beschuldigungen des Kominform gegen Marshall Tito gezeigt. Die beiden in dieser Frage opponierenden Gruppen sollen von Ministerpräsident Georgi Dimitroff und Außenminister Wassil Kolaroff geführt werden, wobei letzterer Tito unterstützen und bereits einen Druck auf Dimitroff ausgeübt haben soll. Bulgarien ebenso von Einfluß des Kominform zu befreien.

Griechischer Protest

Athen, 5. Sept. (DENA-AFP). Die griechische Regierung hat dem UN und den Regierungen Frankreichs, Großbritanniens und der USA eine Protestnote gegen drei Grenzverletzungen, die sich zwischen dem 1. und 3. September an der albanischen Grenze ereigneten, übermittelt. Gleichzeitig hat die griechische Regierung den Generalsekretär der UN, Trygve Lie, ersucht, bei der albanischen Regierung eine Untersuchung dieser Zwischenfälle zu veranlassen.

Welt-Rundschau

WASHINGTON. Die ECA hat acht europäischen Ländern sowie der Blase und China weitere 134 Millionen Dollar zugewandt. Die Blase erhielt davon 13 093 000 Dollar. — BUENOS AIRES. Amhernd 500 000 argentinische Angestellte legten hier als Protest gegen die Verweigerung der Gehaltserhöhungen die Arbeit nieder. — OSLO. Die norwegische Flotte hat ihren Verbleibstand nahezu wieder erreicht und verfügt heute über 1349 Schiffe mit einer Gesamttonnage von über 4 Millionen BRT. — LUXEMBURG. Die Jahreskonferenz der Bewegung für eine Weltregierung wurde hier eröffnet. Die Sowjetunion und die europäischen Länder sind nicht vertreten. — BUDAPEST (UP). Drei ungarische Nazis wurden von einem Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. — PRAG (UP). In der Tschechoslowakei wurden mehrere Nonnen und Priester verhaftet, weil sie sich angeblich staatsfeindlich betätigt hätten. — ATHEN. Zehn von einem griechischen Militärgericht zum Tode verurteilte Personen wurden hingerichtet. — HONGKONG. Der Kanton-Kaufen-Export mit über 1000 Fahrzeugen entläßt in der Nähe Hongkong's. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt. (Alle nicht geschickten Nachrichten: DENA)

Möglicher Ausbau der Bahnstrecke Berlin

US-Delegation legt Militärgouverneuren Programm zur Lösung des Währungsproblems vor

Berlin, 5. Sept. (DENA). Die fünfte Sondersitzung der vier alliierten Militärgouverneure für Deutschland wurde am Samstag um 15 Uhr im Gebäude des alliierten Kontrollrates eröffnet. Die Stellvertreter und politischen Berater der Zonenbefehlshaber sowie eine größere Anzahl von Experten nahmen an den Beratungen teil. Die Konferenz war um 17.50 Uhr beendet.

In den Beratungen des Viermächte-Transportausschusses sollen sich, wie alliierte Transportoffiziere berichteten, die britische und amerikanische Delegation bereits erklärt haben, die eingleisigen Eisenbahnstrecken Berlin-Magdeburg-Marienborn und Berlin-Stendal-Orbisfelde mit eigenem Schienenmaterial aus den Westzonen zweigleisig auszubauen. Die Sowjets sollen diesem Anerbieten im Prinzip zugestimmt haben, sie hätten jedoch die daran geknüpfte Bedingung, beide Gleise beider Strecken zu internationalisieren und eine Viermächtekommission zur Festlegung der Fahrpläne und zur tschechischen Überwachung der Bahnkörper und Brücken einzusetzen, nicht ohne weiteres gebilligt. Sie sollen nach wie vor darauf beharren, daß die Bahnkörper allein der sowjetischen Machtbefugnis unterstehen, da sie sich innerhalb des sowjetischen Besatzungsgebietes befinden. Die Verhandlungen hierüber sind, wie es heißt, noch nicht abgeschlossen, jedoch hält man eine Kompromißlösung für möglich, falls nicht „unannehmbar Forderungen“ gestellt werden.

Am Vormittag traten die Finanzsachverständigen der vier alliierten Militärgouverneure zu Beratungen über deutsche Währungsfragen zusammen. Wie aus gutunterrichteten alliierten Kreisen verlautet, hat die amerikanische Delegation den Konferenzteilnehmern bereits auf der dritten Sondersitzung der Militärgouverneure am Donnerstag ein mehrer Punkte umfassendes Programm zur Lösung

des Berliner Währungsproblems zur Stellungnahme vorgelegt. Dieses Programm soll unter anderem Vorschläge zur Errichtung eines Währungsinstitutes enthalten haben, das infolge der vorgesehenen Begrenzung seiner Kompetenzen weniger als bindendes Glied denn vielmehr als unabhängige Instanz zwischen der deutschen Notenbank, die mit Ausgabe der Ostwährung betraut wurde, und dem Berliner Stadtkontor, das das eigentliche Berliner Bankensystem darstellt, fungieren soll. Dieses Institut soll — dem US-Programm zufolge — unter der gemeinsamen Kontrolle alliierten Sonderausschüsse arbeiten, die sich aus Finanz- und Wirtschaftsvertretern zusammensetzen.

Weitere Vorschläge mit Einzelheiten zur Durchführung der Kontrollen und zur Verbinderung möglicher einzellicher Maßnahmen einzelner Mächte im Rahmen der Institutarbeit sollen von amerikanischen Fachleuten in das Programm eingearbeitet worden sein. Man vermutet, daß dieses Programm in Uebereinstimmung mit britischen und französischen Experten ausgearbeitet worden ist.

Wie weiter verlautet, werden die vier Militärgouverneure voraussichtlich am Montag zu ihrer Sondersitzung im Kontrollgebäude zusammenzutreten, um weitere Besprechungen über die Berliner Frage zu führen.

Sowjets untersagen Neuwahlen

Berlin, 5. Sept. (DENA). Die sowjetische Zentralkommandatur für Berlin hat, wie aus Magistratskreisen verlautet, das Hauptamt für Statistik und Wahlen angewiesen, die Vorbereitungen für die Neuwahlen der Stadtratsmitglieder und Bezirksverordneten in den acht Verwaltungsbereichen des Stadtbezirks einzustellen.

Stadtratsmitglieder einberufen

Berlin, 5. Sept. (UP). Der Aeltestenrat des Berliner Stadtparlaments gab

bekannt, daß man am Montagnachmittag den Versuch machen werde, die Stadtratsmitgliederversammlung im Berliner Stadthaus (Sowjetsektor) zusammenzutreten zu lassen. Diese Entscheidung ist als Antwort auf die im Stadthaus vollzogene Bildung eines unter SED-Einflusses stehenden „Demokratischen Blocks von Berlin“ zu betrachten, der offenbar die Rechte des Stadtparlaments ausüben will.

Bonner Delegierte sind „Verbrecher“

London, 5. Sept. (UP). Radio Moskau bezeichnete den in Bonn gebildeten parlamentarischen Rat für die drei Westzonen Deutschlands als eine von „Vertrauten und politischen Renegaten“ inszenierte Komödie, bei der die Abgeordneten in keiner Weise tatsächlich den Willen der Mehrheit der deutschen Bevölkerung vertreten. Die Abgeordneten werden als eine „Verbrecherbande“ bezeichnet, die den Willen des deutschen Volkes zur Kenntnis ignoriere und nur den Wünschen der Besatzungsmächte Rechnung trage. Die westlichen Besatzungsmächte hätten bei ihren Plänen die Tatsache übersehen, daß der „Deutsche Volkskongress“ als die demokratische Vertretung der deutschen Bevölkerung bereits einen Verfassungsentwurf ausgearbeitet habe, der die Grundlage für eine gesamtdeutsche Regierung darstelle.

Flüchtlinge in den Hungerstreik getreten

Eine Protestmaßnahme der Lagerinsassen in Dachau, Allach II und Rosenheim

München, 5. Sept. (DENA). In zahlreichen bayerischen Flüchtlingslagern kam es in den letzten Tagen zu immer heftigeren Protesten gegen die schlechten Ernährungs- und Wohnverhältnisse, die schließlich zu Hungerstreiks führten, nachdem Verhandlungen mit dem bayerischen Staatssekretär für das Flüchtlingswesen, Wolfgang Jaenicke, ohne Erfolg blieben.

In der Nacht vom Freitag zum Samstag traten die etwa 1300 Insassen des bayerischen Regierungs-Flüchtlingslagers Dachau in einen unbefristeten Hungerstreik, um ihre seit langem vorgebrachten Forderungen nach Besserung ihrer Lebensbedingungen durchzusetzen. Das Lager München-Allach II schloß sich im Laufe des Samstagabend mit seinen 500 Insassen diesem Streik an. Kinder, stillende Mütter und über 60 Jahre alte Flüchtlinge wurden von dem Streik ausgenommen. Im Gegensatz zum Lager Dachau, wo die Lagerleitung in einem sehr gespannten Verhältnis zu den Flüchtlingen steht, nehmen in Allach auch der Lagerleiter sowie ein Teil des Lagerpersonals an dem Hungerstreik teil. Das Rosenheimer Flüchtlingslager Holzhof wird am Dienstag, 24.00 Uhr, ebenfalls in den Hungerstreik treten. Im Lager Winkel bei Berchtesgaden fand am Sonntag eine Sympathiekundgebung für die Flüchtlinge in Dachau und Allach statt. In keinem der streikenden Flüchtlingslager ist es bisher zu Zwischenfällen gekommen.

Das Lager Dachau, von dem die Protestbewegung ausging, hatte Staatssekretär Jaenicke, eine zwölfköpfige Priat für die Verbesserung der Le-

UdSSR verlangt Italiens Schiffe

Paris, 5. Sept. (DENA-AFP). Die sowjetische Regierung beschuldigt Italien in einem im sowjetischen Rundfunk veröffentlichten Kommuniqué, Artikel 37 des Friedensvertrages, der die Auslieferung von 33 italienischen Kriegsschiffen an die Sowjetunion vorsehe, verletzt zu haben. Italien werde durch Delegierte anderer in der alliierten Kriegsfloottenkommission vertretenen Nationen, die sich weigerten, die berechtigten Ansprüche der Sowjetunion zu unterstützen, in seiner Haltung bestärkt. Italien war verpflichtet, die 33 Schiffe bis zum 15. August dieses Jahres an die Sowjetunion auszuliefern. Die italienische Regierung hat, wie TASS schreibt, bis heute noch kein einziges von diesen Schiffen übergeben.

EPU-Kongreß beendet

Interlaken, 5. Sept. (UP). Der zweite Kongreß der europäischen parlamentarischen Union (EPU) ging am Samstag zu Ende. Es wurde bestimmt, daß die EPU im Dezember erneut zusammenzutreten wird, um über die nächsten Maßnahmen zu beraten. Während der Schluß-Ansprachen dankte der Sprecher der deutschen Delegation für die Aufnahme Westdeutschlands in die EPU und betonte, daß hier zum ersten Male deutsche Vertreter gleichberechtigt in einer internationalen Körperschaft vertreten seien und daß die deutschen Delegierten gespürt hätten, hier als Europäer unter Europäern zu sein.

Englische Freundschaft zu Stuttgart

Stuttgart, 5. Sept. (SAZ). Mr. Walter Marshall, Oberbürgermeister der englischen Industriestadt St. Helens (Lancashire) weilte eine Woche lang als Gast bei Oberbürgermeister Dr. Arnold Klett in Stuttgart, wo er sich und seinen Ratsherrn Einblick in eine deutsche Kommunalverwaltung verschaffte. Wirtschaftliche Beziehungen sollen sofort aufgenommen und dadurch manchem Mangel Stuttgarts abgeholfen werden. Lehrlinge, technische Studenten und Schüler Stuttgarts und St. Helens werden im Austausch die angestrebten Freundschaftsbände vertiefen. Dr. Klett ist zu einem Gegenbesuch nach England eingeladen und jede Frau, jeder Mann und jedes Kind soll voranzutreten, um die Aufgabe der Verständigung zwischen England und Deutschland zu Ende zu führen“, erklärte Mr. Marshall im Stuttgarter Stadtparlament.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN. NÜRNBERG. 1200 britische Soldaten aller Waffenstufen werden an amerikanischen Manövern teilnehmen, die vom 8. bis 18. September in der Umgebung Nürnbergs stattfinden. — WIESBADEN. Die beiden US-Soldaten Arthur J. Canicelli und Joseph Procan wurden von einem Militärgericht zu je sechs Monaten Zwangsarbeit, zu einer monatlichen Bezahlung von je 90 Dollar für die gleiche Zeit und vom Verlust ihres Dienstgrades verurteilt, weil sie am 3. Juli die KFD-Geschäftsstelle in Wiesbaden in Brand gesteckt hatten. — HAMBURG. Die britischen Militärbehörden beschlagnahmten die Samstagsausgabe der kommunistischen „Hamburger Volkszeitung“.

FRANZÖSISCHE ZONE.

GOSHEIM. Zwei weitere Gosheimer Werke, die Firmen „Weiß u. Sohn“, sowie „Johann Landolt“ haben die Anweisung zum industriellen Abbau erhalten (s.). — TUBINGEN. Staatspräsident Dr. Gebhard Müller wird das Amt des ersten Landesvorsitzenden der CDU in Schwäbisch-Gmünd niederlegen.

VIERTENZONENSTADT BERLIN.

BERLIN. Auf Befehl der SMV werden mit Wirkung vom 1. Oktober die Lebensmittelrationen in der Sowjetzone erhöht. / Seit der Einführung der Rationierung in der Sowjetzone haben 528 572 Bauern, Landarbeiter und Umsiedler rund 2,14 Millionen Hektar Land erhalten. (Alle nicht geschickten Nachrichten: DENA)

Schuman bildete doch neues Kabinett

Marie übernimmt Posten des stellvertretenden Ministerpräsidenten

Paris, 5. Sept. (UP). Der Präsident der französischen Republik, Vincent Auriol, hatte am Samstag Robert Schuman damit beauftragt, einen zweiten Versuch für die Bildung eines Kabinetts der Mitteparteien zu unternehmen. Am Samstagmorgen gab Schuman bekannt, daß ihm die Bildung eines neuen Koalitionskabinetts aus Vertretern der Mitteparteien gelungen sei. Die politische Krise Frankreichs ist damit nach acht Tagen beendet.

In dem neuen Kabinett wird Ministerpräsident Schuman das Posten des Außenministers übernehmen. Stellvertretender Ministerpräsident wird der ehemalige Ministerpräsident André Marie (Rad-Soz.) sein.

Zuvor hatte die sozialistische Partei Frankreichs beschlossen, sich mit der Teilnahme an einer Regierung unter der Ministerpräsidentenschaft Schumans (MRP) einverstanden zu erklären. Die Sozialisten machten jedoch gleichzeitig ihre schwere Bedenken gegen das Wirtschaftsprogramm geltend.

Wie DENA meldet, übergab der Generalsekretär der kommunistischen Partei, Jacques Duclos, dem Büro der

Nationalversammlung am Sonntag einen Interpellationstrag, wonach die Zusammensetzung der neuen Regierung und die von ihr geplante Politik diskutiert werden soll.

Das neugebildete Kabinett trat bereits am Sonntagabend zu seiner ersten Sitzung zusammen. Als erste Amtshandlung habe die neue Regierung beschlossen — so verlautete aus informierten Kreisen — allen französischen Arbeitern eine einmalige Prämie in Höhe von 2500 Franken zu bewilligen. Diese Prämie solle bis spätestens Sonntag in acht Tagen ausbezahlt werden. Wie die Gewährleute berichteten, stehe die Prämie nur Arbeitern der Privat-Industrie zu.

US-Konsul der Spionage beschuldigt

Sofia, 5. Sept. (UP). Die hiesige Presse veröffentlichte eine offizielle Erklärung der bulgarischen Regierung, in der es heißt: Der Vizekonsul der USA in Sofia, Donald Ewi, sei abberufen worden, weil die bulgarischen Behörden Beweise dafür vorgelegt hätten, daß er sich mit Spionage in Bulgarien befaßt habe.

Papst Pius XII. spricht zum Katholikentag in Mainz

Frankfurt, 5. Sept. (DENA). Seine Heiligkeit, Papst Pius XII., richtete am Sonntag in seiner Rundfunkansprache eine Botschaft an den 72. deutschen Katholikentag in Mainz und an das ganze deutsche Volk. Das Kirchenoberhaupt führte u. a. aus:

„Geliebte Söhne und Töchter, auf eine freundliche Bitte unseres ehrwürdigen Bruders, des Oberhirten von Mainz, richten wir an euch, die ihr in seiner Bischofsfestsitz nach alter Sitte zu gemeinsamer Tagung euch zusammengefunden habt. Unser väterliches Wort, um euch zu segnen. Dürfen wir uns doch zu jenen rechnen, die an dem mächtigen Werke der deutschen Katholikentage tätigen Anteil nahmen.“

Dem diesjährigen Katholikentag kommt eine besonders weittragende Bedeutung zu. Ihr begehrt mit ihm die erste Jahrhundertfeier jener stolzen Heerschau der katholischen Kriäfte eures Volkes. Er selbst ist wieder der erste seiner Art nach einer grausamen Unterbrechung, nach einer der dunkelsten und erschütterndsten Zeitspannen, von der die deutsche Geschichte seit grauer Vorzeit zu berichten hat. Der diesjährige Katholikentag soll euch und euren Führern die Richtung weisen in eine Zukunft, deren Dichte soellch schwer

auf euch lastet und von der ihr nur das eine wißt, daß ihr euch den Weg durch sie im christlichen wie im weltlichen in harter und entsagungsvoller Arbeit bahnen müßt.

Und nun, geliebte Söhne und Töchter, heißt es, den Blick in die Zukunft zu richten. Gerade vor hundert Jahren ist in euren Landen das Wort vom gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnungen gefallen. Unter furchtbaren Ereignissen hat dieses Wort sich an euch selbst bewahrheitet. Eure zerstörten Städte sind das stehende Sinnbild seiner Wirklichkeit und nur mit tiefem Ernst geht heute unsere Erinnerung zurück zu jenem, noch goldenen Mainz, in dessen Mauern wir vor nunmehr zwei Jahrzehnten das Domfest mitfeiern durften. Die Grabstätte der Kapuzinerinnen, die, in einer grauenhaften Nacht des Feuerregens um ihre Oberin geschart, gemeinsam das Opfer ihres Lebens bringen durften, ist zum Wahrzeichen der Stadt geworden.

Der alte Gott lebt noch. Noch gilt sein Gesetz, es wird immer gelten. Und auf diesem Gesetz ist die soziale Lehre der katholischen Kirche aufgebaut. Haltet mutig und treu ihre Linie ein, ohne abzuweichen. Wenn die Zeichen der Zeit nicht trügen, wird auch die Zukunft von euch den

Einsatz verlangen für die Freiheit der Kirche, für ihre und der Eltern Rechte auf das Kind, seine Erziehung und seine Schule. In bestimmten Landesteilen mag es sogar ein Kampf auf Leben und Tod werden.

Geht mit unbegrenztem Gottvertrauen an die auch oft jetzt unlösbar erscheinenden Aufgaben heran, welche die Not des Vaterlandes und die Sendung der Kirche euch stellen. Eure Hilfe ist im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat. Ihm empfehlen wir euch an, dem ewigen Gott, dem Vater der Armen, dem Tröster der Gedenktüchten, der aufrichtet die zerschlagenen Herzen. Wir empfehlen euch der reinsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, deren vielzählige Heiligtümer auf deutschem Boden von dem echten Glaubenssinn eures Volkes sind. Wir empfehlen euch der glorreichen Schar der Heiligen, die eure Heimat der Kirche und die Kirche eurer Heimat geschenkt hat. Gottes Allmacht und ihre Fürbitte mögen euch Kraft verleihen, in einer, wenn auch überaus schweren, so doch großen Zeit nicht kleinmütig zu werden. Mit diesem Wunsche im Herzen erteilen wir euch und dem ganzen deutschen Volk in stets gleichbleibender Väterlichkeit den erbitterten apostolischen Segen.“

# Die Deutschen Meister 1948

**Fußball:** 1. FC Nürnberg (2:1 gegen Kaiserslautern).  
**Handball:** Männer: Hassee Winterbeck (10:8 gegen SV Waldhof). — Frauen: Düsseldorf 04 (3:0 gegen Urania Hamburg).  
**Faustball:** Männer: TV Elmblütel. — Frauen: 1860 München.  
**Korbball:** TG Schweinfurt.  
**Schießball:** TV Amberg.

**Turnen (Deutscher Zwölfkampf):** Th. Wied (Stuttgart-Münster); Olympischer Zwölfkampf: Th. Wied (Stuttgart-Münster); Sechskampf: Beller (Opladen).  
**Turnen (Frauen):** Neunkampf: Bogner (46 Nürnberg); Vierkampf: Schulze-Entrup (Münster).

**Leichtathletik (Männer):** 100 m: Fischer (Krefeld) 16,7 Sek.; 200 m: Lückes (Krefeld) 22,2 Sek.; 400 m: Audoer (Berlin) 49,3 Sek.; 800 m: Ulzheimer (Frankfurt) 1:51,6 Min.; 1500 m: Westerteicher (Radevormwald) 4:01,4 Min.; 5000 m: Warne-münde (Hamburg) 15:54,4 Min.; 10000 m: Eitel (Eßlingen) 31:49 Min.; 110-m-Hürden: Bedder (Bremen) 15,0 Sek.; 400-m-Hürden: Hidas (Wasserburg) 55,6 Sek.; 3000-m-Hindernis: Seldenschur (Readeburg) 9:44,4 Min.; 4x100-m-Staffel: Preußen Krefeld 42,5 Sek.; 4x400-m-Staffel: Rotweiß Oberhausen 3:23 Min.; 3x1000-m-Staffel: Eintracht Frankfurt 7:45,6 Min.; Hochsprung: Koppenswaller (München) 1,90 m; Weitsprung: Luther (München) 7,32 m; Dreisprung: Vogt (Fulda) 14,34 m; Stabhoch: Dr. Glötzer (Weiden) 3,80 m; Kugelstoßen: Jansen (Köln) 14,80 m; Diskuswerfen: Rosendahl (Radevormwald) 46 m; Speerwerfen: Will (Rendsburg) 60,50 m; Hammerwerfen: Storch (Fulda) 55,22 m.

**Leichtathletik (Frauen):** 100 m: Petersen (Bremen) 12,3 Sek.; 80-m-Hürden: Sander-Domagalla (Oberhausen) 11,9 Sek.; 4x100-m-Staffel: Werder Bremen 49,0 Sek.; Hochsprung: Pagalis (Duisburg) 1,53 m; Weitsprung: Jahn (Berlin) 5,80 m; Kugelstoßen: Schülter (Hamburg) 13,12 m; Diskuswerfen: Hümmer (Nürnberg) 40,28 m; Speerwerfen: Wolf-Plank (Nürnberg) 45,99 m.

**Bowls (Amateur):** Fliegen: Brandt (Lübeck); Bantam: Weller (Neckarsulm); Feder: Langer (Köln); Leicht: Burger (Münster); Welter: Hampel (Braunschweig); Mittel: Ihlein (Neckarsulm); Halbschwer: Sachs (Krefeld); Schwer: Saalfeld (Recklinghausen).

**Schwimmen (Männer):** 100-m-Kraul: Köninger (Braunschweig) 1:02,5 Min.; 200-m-Kraul: Lehmann (Braunschweig) 2:22,5 Min.; 400-m-Kraul: Lehmann (Braunschweig) 5:14,4 Min.; 100-m-Brust: Klinge (Braunschweig) 1:11,4 Min.; 200-m-Brust: Klein (München) 2:48,5 Min.; 100-m-Rücken: Kramer (Düsseldorf) 1:14,4 Min.; 4x100-m-Kraul: MTV Braunschweig 4:22,1 Min.; 4x100-m-Brust: MTV Braunschweig 5:18,7 Min.; 3x100-m-Lagen: MTV Braunschweig 3:31,3 Min.; Kunstspringen: Walter (Braunschweig) 159,84 Pkt.; Turmspringen: Haase (Eckenschwick) 136,05 Pkt.

**Schwimmen (Frauen):** 100-m-Kraul: Karnap (Düsseldorf) 1:14,7 Min.; 100-m-Brust: Schmidt (Hamburg) 1:25,8 Min.; 200-m-Brust: Schmidt (Hamburg) 3:08,4 Min.; 100-m-Rücken: Herbers (Hagen) 1:20,6 Min.; Kunstspringen: Tatarok (Eckenschwick) 80,87 Pkt.; 4x100-m-Kraul: Düsseldorf 98 5:14,8 Min.; 4x100-m-Brust: Westring Berlin 6:18,6 Min.; 3x100-m-Lagen: Hagen 94 4:17,8 Min.

**Wasserball:** Wasserfreunde Hannover.  
**Tennis: Männer:** von Cramm (Hannover); **Frauen:** Rosenow (Köln); **Männer-Doppel:** von Cramm (Hannover)/Harper (Australien); **Frauen-Doppel:** Diets-Hamel/Heidmann; **Gemischtes Doppel:** Rosenow/Buchholz (Köln).

**Rudern: Einer:** Wilke (Minden); **Zweier o. St.:** Duisburger RV; **Doppelzweier:** RG Potsdam; **Vierer o. St.:** RG Rüsselsheim; **Vierer o. St.:** RG Mannheim; **Achter:** RG Rüsselsheim. — **Frauen:** Einer: Kanowski (Herdecke); **Doppelzweier:** RV Bochum; **Doppelvierer:** PSV Bremen.

**Kanu: Männer:** Einer-Kajak (Sialom): Paschun (Erlangen) 1180,2 Pkt.; Faltboot-Einer (Sialom): Schneider (München) 1150,6 Pkt. — **Frauen:** Faltboot (Sialom): Schmidt (München) 1730,4 Pkt. **Lange Strecken:** Einer-Kajak: Noller (Mannheim); **Zweier-Kajak:** Knepper/Kleine (Lünen); **Zweier-Kanadier:** Koschik/Wiedemann (Hamburg); **Zweier-Faltboot:** Geismann/Brückmann (Essen). — **Kurze Strecken:** Einer-Kajak: Noller (Mannheim); **Zweier-Kajak:** SV Lünen; **Vierer-Kajak:** Wanderfalke (Essen); **Einer-Kanadier:** Wedemann (Hamburg); **Mannschaftskanadier:** Wiesbaden KV; **Zweier-Kanadier:** VfK Wuppertal. **Frauen:** Einer-Kajak: Schmidt (Düsseldorf); **Zweier-Kajak:** Düsseldorf PG; **Vierer-Kajak:** Rheintreue Düsseldorf.

**Gewichtheben: Bantam:** Schuster (München) 265 kg; **Feder:** Junkel (Trier) 290 kg; **Leicht:** Jansen (Essen) 315 kg; **Mittel:** Clausen (Lübeck) 347,5 kg; **Halbschwer:** Köhler (Weinheim) 340 kg; **Schwer:** Adaldering (Fellbach) 385 kg. (Fortsetzung folgt)

## 33 Schiedsrichter für Oberliga

Folgende Schiedsrichter werden in der kommenden Saison die Spiele der süddeutschen Oberliga leiten:

**Württemberg:** Appich (Neu-Ulm), Eberle, Heller, Hilbert, Hirsch, Reinhardt, Rieger, Flaig (alle Stuttgart).

**Sachsen:** Dehm (Durlach), Duchardt (Heidelberg), Gräber (Weinheim), Lind (Schwaigern), Pennig (Waldhof), Schmetzer (Mannheim) und Schrempf (Karlsruhe).

**Bayern:** Bailerlein (Nürnberg), Blättner (Bamberg), Karger (Wasserburg), Meißner (Fürth), Ripberger (München), Ruhmann (Resenau), Strobel (Schwabach), Wengenmaier (München) und Winkler (Nürnberg).

**Hessen:** Bernbeck, Fink, Groß, Schön, Pieroth, Schmitt (alle Frankfurt), Wildfang (Fulda), Markert und Siebert (Kassel).

Da bei einer Tagung beschlossen wurde, die Höchstgrenze für Schiedsrichter auf 50 Jahre festzusetzen, scheidet 50 gute „Pfeifenmänner“ wie Weingärtner (Offenbach), Müller (Griesheim), Sackentruther (Nürnberg) und Wingenfeld (Fulda) aus.

## Deutschland wird Vollprofi einführen

Ein Interview mit Arthur Weber-Söllingen über akute Probleme

„Wie in England, so werden wir vom Deutschen Fußball-Ausschuß (DFA) in Deutschland den Vollprofi einführen, so versicherte der Vorsitzende des Spielausschusses des DFA, Arthur Weber-Söllingen, einem ISK-Reporter auf einer „Uriausreise“ zwischen Karlsruhe und Kaiserslautern. „Leider ist es spieltechnisch für diese Saison nicht mehr möglich, aber der Vorsitzende des Profi-Ausschusses im DFA, Kurt Müller-Stuttgart, hat den offiziellen Auftrag, sobald als irgendmöglich eine Tagung einzuberufen, die das Vollprofi-Dekret für 1949/50 vollständig auf die Beine stellt.“

**Frage:** Warum verhalten sich West-, Nord- und Süddeutschland gegenüber dem süddeutschen Vertragspieler so ablehnend?

**Antwort:** „In diesem süddeutschen Vertragspieler erblicken wir keine Sauberkeit, sondern nur eine Legalisierung bestehender Zustände. Wenn schon, dann schon. Die Vereine der Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,

Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern und Südbaden haben keine Finanzsorgen wie die Vereine der süddeutschen Oberliga.

**Frage:** Warum wollen Sie nur den Vollprofi, Herr Weber?

**Antwort:** Auch Vereine mit Vollprofi-Mannschaften behalten ihre „Gemeinnützigkeit“, da der DFA bestimmen wird, daß sämtliche Einnahmen nur wieder dem Amateursport zufließen!

**Frage:** Wie denkt sich der DFA die Einführung des Vollprofis?

**Antwort:** „Wie in England wird jede Großstadt Vollprofi-Mannschaften haben, die in einer Runde um die Deutsche Fußballmeisterschaft antreten. Besteht in einer Stadt der Wunsch, sich mit einer Vollprofi-Elf zu beteiligen, die aber nicht von einem Verein finanziert werden kann, dann bilden zwei, drei oder vier Amateurreine eine „Gesellschaft“ mit ehrenamtlichem Präsidium. Nur drei Mann werden neben den Profis hauptamtlich besoldet: der Geschäftsführer, der Trainer und der Masscur. Alle anderen Funktionen werden ehrenamtlich durchgeführt. Der Ueberfuß aus der Profi-Elf geht dann am Schluß der Saison zu gleichen Teilen an die zwei bis vier „aktivenberechtigten“ Amateurreine, die ihren sonstigen Fußballgroßbetrieb (manchmal mit bis zu 20 Amateurmansschaften) dadurch finanzieren. Die deutsche Jugend spielt Fußball um des Spieles willen. Wenn wir „bezahlte“ Spieler einführen, dann also nur den Vollprofi, der durch seine Arbeit dem Amateursport jene Zuschüsse einbringt, ohne die eben ein Verein nicht auskommt!“

**Frage:** Was hätte nach Ihrer Meinung der Süden gegenüber dem Wirken der sogenannten „Profimanager“ tun sollen?

**Antwort:** Es ruhig einmal darauf ankommen lassen. Diese Leute haben derartig geblüht und nichts erreicht, daß man in Ruhe zuwarten kann. Wie sich ein Fußballvolk von über einer halben Million von sechs bis acht „Profimanagern“ einschüchtern lassen kann, ist uns unverständlich. Unsere Vereine präsentieren den Fußballsport und denken auch die Profifrage, aber für Halbbieten ist der DFA niemals!

**Frage:** Was sagt der DFA dazu, daß jetzt die Profimanager der süddeutschen Oberliga das Recht absprechen, eine „Vertragspielerrunde“ zu starten?

**Antwort:** Das ist der beste Witz, den sich diese Herren erlauben. Sie haben nichts zu verbieten.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

**USA führt im Daviscup**  
 Zum 13. Male trafen sich auf der Tennisanlage von Forest Hills die Vereinigten Staaten und Australien in der Herausforderung um den Daviscup. Durch Siege in den beiden Einzelspielen führt nun USA mit 2:0 Punkten. Ted Schröder, USA, gewann das zweite Einzel gegen Adrian Quist, Australien, mit 6:3, 4:6, 6:0, 6:0.

## Arsenal verlor erneut einen Punkt

Nur noch 5 Vereine ohne Niederlage

In der ersten englischen Division standen am Samstag alle 22 Mannschaften im Kampf um die Punkte. Spitzenreiter Portsmouth behauptete seine führende Position durch ein 1:0 in Stoke. Der Zweite, Derby County, kam bei Aston Villa über ein 1:1 nicht hinaus, dagegen konnten die Tabellenletzten Charlton Athletic und der Neuling Birmingham ihre Erfolgsserie durch Siege über Manchester City bzw. Everton fortsetzen. Birmingham kam in Everton, dem man für diese Spielzeit einige Aussichten einräumte, zu einem unerwartet hohen 5:0-Erfolg. Meister Arsenal verlor bei Sheffield UTD in einem 1:1-Spiel einen weiteren Punkt, dagegen behauptete sich der Pokalsieger Manchester

UTD mit 4:1 über Huddersfield Town. Die weiteren Ergebnisse: Burnley — New Castle UTD 0:2; Chelsea — Bolton Wanderers 2:2; Preston Northend — Middlebrough 1:1 und Wolverhampton Wanderers — Liverpool 0:0. Ohne Niederlage sind nach dem fünften Spieltag Portsmouth, Derby County, Charlton Athletic, Liverpool und Birmingham; ohne Sieg lediglich noch Huddersfield und Everton.

Die Tabelle führt Portsmouth mit 9:1 vor Derby County und Charlton Athletic je 8:2 Pkt. am Ende der Tabelle liegen Huddersfield mit 2:8 und Everton mit 1:9 Punkten. Das beste Torverhältnis hat Portsmouth mit 13:2, und das schlechteste Everton mit 3:16 Toren.

tint, daß es Ihnen noch rechtzeitig eingefallen ist.“

Kaum hatte Martini sich ein wenig umgedreht, da schnellte die schwarze Kitty aus ihrer liegenden Stellung empor wie eine Feder, so daß sie kerzengerade auf der Couch stand:

„Da... da... drehn Sie sich um... schnell... schnell... da sehn Sie was man macht, wenn Sie den Rücken wenden!“

Sie zeigte mit der ausgestreckten Hand nach dem Tisch hin, wo Rosa Möhring das Manuskript der armen Prinzessin auf seinen Platz, dem Stuhl an, der Tür zurücklegte. Einen Augenblick herrschte tiefstes Schweigen im Zimmer, dann lachte Kitty wieder silberhell auf.

„So meine Lieben... da habt Ihr's. Nennt Ihr mich ungezogen den Herrn Martini gegenüber, so fühle ich mich verpflichtet, ihm Eure Ungezogenheiten ebenfalls vorzuführen.“

Kittys Augen, die noch eben in Zorn und Eifer gesprüht hatten, glitten jetzt über Martini hin und ein verächtliches Lächeln huschte um ihren Kindermund, der in diesem Augenblick das ganze seltsame Gesicht um vieles älter scheinen ließ.

„Ich weiß nicht... ob es der Mühe wert gewesen ist für den zivilisierten Zigeuner...“ aber, es hat mir Spaß gemacht.“

Sie ließ noch einmal den spöttischen Blick über alle gleiten und verließ das Zimmer, die Tür hinter sich ins Schloß werfend.

Martini war der erste, der seine Fassung wiederfand, weil er sie nur scheinbar verloren hatte, um es den andern gleich zu tun. — Er nahm seine Noten und verabschiedete sich, nochmals um Verzeihung bittend.

„Kitty ist ein kleiner Satan. — Wo sie einem einen Streich spielen kann, tut sie es.“

Ruth war empört.

„Gott, lassen Sie doch Fräulein Ruth...“ meinte Rosa Möhring ruhig.

„Es war doch gar nichts Unrechtes, was wir getan haben und schließlich, sehn Sie mal, was geht uns denn der junge Mann eigentlich an, wir kennen ihn ja kaum und sehen ihn vielleicht nie wieder.“

Nur Claudius genigte dies billige Beruhigungsmittel nicht. Er stand da wie ein geprügelter Hund und seufzte einmal über das andere: „Jetzt bin ich wieder mal acht Tage Luft für meine kleine Kitty... qualvolle acht Tage... wie soll ich das ertragen?“

Eine traurige Begegnung  
 Auf der Straße unten angekommen, beschloß Martini nicht gleich in seine Wohnung in der Brentanostraße zurückzukehren, sondern erst einmal Robert Parker, bei dem er heute sicher war, nicht wieder hinausgeworfen zu werden, einen Besuch abzustatten.

In der Brentanostraße brannten die Laternen, es lag eine bläuliche Stimmung in der Abendstille wie am dem Tage, als er zum ersten Mal mit Parker in das Haus der Frau Weber kam. Die Stunde war die-

selbe, nur daß damals hoher Schnee lag, der jetzt schmutzig und halbgeschmolzen rechts und links am Wege der nassen Steinplatten aufgeschaufelt lag.

Um ein Stück Weges abzuschnellen, wanderte Martini, in Gedanken versunken, durch den kleinen Stadtpark.

Noch einmal ging ihm dieser und jener Augenblick durch den Sinn, das silberne Lachen Kittys war schon in seinen Kleidern hängen geblieben, es verfolgte ihn... klang in seinen Ohren nach, und dann, die drei Köpfe, wie eifrig sie über das Manuskript gebeugt waren. — Er hatte es nur zu genau gewußt und die Noten nicht ohne Absicht liegen lassen. Was für ein Teufel die schwarze Kitty war und wie klein der große Dichter unter ihrem Willen zusammenfiel. — Es war zum Lachen. Gottfried Martini lachte leise vor sich hin, als er so unter den tropfenden Blumen dahinging.

Über dem Kanal, der sich hier zum Stadteich erweiterte, nebelte es. Die wenigen Laternen am Ufer wurden gleichsam in einen Dunstkreis gehüllt.

Martinis Ohr vernahm Stimmen, Ruhe wurden laut, die in einem wirren Gemurmel wieder untergingen. Er sah im Vorwärtsspähen, unweit von sich entfernt, einen unruhigen kleinen Menschenhaufen. Er mußte daran vorbei, wenn er nicht einen großen Umweg machen wollte.

Er fragte einen Mann in blauer Arbeitsjacke:

## Kriminalroman von Gottschall-Bergner

### DIE SAITE

Copyright Münchener Köhler-Pressa-Orient

22. Fortsetzung

Sie begleitete Martini mit vielen lebenswichtigen Worten zur Haustür. Als er jedoch drei Stufen hinuntergestiegen war, rief er ihr zu, grad in dem Augenblick, als sie die Tür schließen wollte: „Einen Augenblick bitte... ich habe etwas vergessen.“

Er eilte an ihr vorbei zur Zimmertür, klopfte und trat, ohne erst ein Herein abzuwarten, in die Stube.

Man schien sein Klopfen nicht gehört zu haben, denn als er eintrat, fuhren zwei Köpfe, die eifrig über den Tisch gebeugt waren, auseinander.

Claudius sprang auf und Rosa Möhring deckte etwas zu, indem sie die Arme darüber legte.

„Nun, junger Freund!“

Der Dichter wollte unbefangenen scheitern und versuchte zu lächeln, was ihm jedoch mißglückte, und wie eine Grimasse wirkte.

„Verzeihen Sie, Herr Claudius, wenn ich gestört habe... ich vergaß meine Noten.“

Ruth Langert kam jetzt auch lächelnd auf ihn zu, seinen Blick geschickt auf sich lenkend. — „Dann ist es nur gut, Herr Mär-

Die Straße ist kein Spielplatz!

Ueber die Jugend wurden schon und werden noch Bände geschrieben, besonders über die jüngeren Jahrgänge, die im Alter von 3-15 Jahren...

Leider hat natürlich die Angelegenheit auch ihre Schattenseiten. Soweit sich zwar die „Kicker“ auf einem Sportplatz oder wenigstens in einer geschlossenen Anlage abspielt...

Einzelheiten zur Auszahlung des Kopfgeldes

Die Barauszahlung der zweiten Rate des Kopfgeldes für den Stadtkreis Karlsruhe (einschließlich Durlach und Aue) wird vom Montag, 6. September, bis Mittwoch, 8. September, jeweils durchgehend in der Zeit von 9 bis 17 Uhr durchgeführt...

Zweckmäßigerweise wird der Restbetrag für alle zu einem Haushalt gehörenden, empfangsberechtigten Personen von einem Mitglied des Haushalts abgeholt. Bei Barauszahlung an die in Karlsruhe lebensmittelmäßig ständig Gemeldeten sind der gelbe Personalausweis für die Lebensmittelfürsorge und die Kennkarte sämtlicher zum Empfang berechtigter Kennkartepflichtiger Personen vorzulegen.

Bei Abholung durch nicht zur Familie gehörende Personen gilt der gelbe Personalausweis als Empfangsberechtigung, jedoch ist in diesem Falle eine eidesstattliche Erklärung des Anspruchsberechtigten darüber vorzulegen, daß dieser weder für sich noch für ein Mitglied der Familie Alibi mit Vordruck A abgeholt hat...

Badisches Staatstheater: „VIKTORIA UND IHR HUSAR“

Die moderne Operette ist nun einmal an ihre Zeit gebunden. Sie kommt, wird gesehen und gehört — wenn sie siegt, beginnt sie ihren Siegeslauf über Grenzen und Meere hinweg...

Diese „Viktoria und ihr Husar“ hat indessen unzweifelhaft ein zäheres Leben als die meisten Operetten ihrer Zeit. Dies verdankt sie allerdings ganz gewiß nicht ihrem Buch: Die Librettisten bilden in puncto Originalität und Geschmack durchaus keine rühmliche Ausnahme...

Die Geschichte eines Karlsruher Hauses

Das Palais Solms: Scheffelmuseum und Gästehaus der Stadt



...jedoch nicht in allen Punkten restlos verwirklicht. Das Erdgeschloß blieb dem Solms-Museum vorbehalten, während sich im Obergeschloß später das Scheffelmuseum etablierte.

In Verbindung mit den Beratungen des vorbereitenden Zehnerausschusses zur Bildung eines südwestdeutschen Staates tauchte der Name eines Gebäudes wieder in der Öffentlichkeit auf, das im Laufe der vergangenen Jahre selbst bei vielen Karlsruhern fast völlig in Vergessenheit geraten war.

In den Jahren 1881/82 ließ sich der Privatier Heimbürger aus Lahr an der Ecke Bismarck- und Westendstraße ein weiträumiges, repräsentatives Gebäude errichten. Ganz nach der Linie des damals modernen „Gründerstils“ mit Balustraden, reich gegliederten Fassaden und prächtigen Innenräumen ausgestattet, diente das Haus zunächst dem Schwiegersohn des Besitzers, dem Kunstgewerbeschuldirektor Professor Hermann Götz als Wohnung.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Tödlicher Unglücksfall. Bei der Yorkstraße versuchte ein Graphiker auf einen durch die Kaiserallee fahrenden Frühwagen der Straßenbahn aufzuspringen. Er kam hierbei zu Fall und wurde eine größere Strecke weit mitgeschleift.

Der Verband der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen veranstaltete im überfüllten Ziegler-Saal einen Vortrag seines Mitgliedes Schweigert, Stuttgart, zu dem Thema „Was wird aus unserer Rente?“

Die SAZ gratuliert! Die Eheleute Albert Seger, Weltzienstraße 5, feierten am 2. September ihre Goldene Hochzeit.

Die Städtische Wohlfahrtsverwaltung teilt mit: Ab Montag, 6. September, befindet sich die Tbc-Abteilung (bisher Stadtgartenwirtschaft) in der Amalienstraße 33 und die Abteilung Hinterbliebenenfürsorge (bisher Etlingerstr. 1) in der Stadtgartenwirtschaft.

Der Verband der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen veranstaltete im überfüllten Ziegler-Saal einen Vortrag seines Mitgliedes Schweigert, Stuttgart, zu dem Thema „Was wird aus unserer Rente?“

Die Städtische Wohlfahrtsverwaltung teilt mit: Ab Montag, 6. September, befindet sich die Tbc-Abteilung (bisher Stadtgartenwirtschaft) in der Amalienstraße 33 und die Abteilung Hinterbliebenenfürsorge (bisher Etlingerstr. 1) in der Stadtgartenwirtschaft.

Die Städtische Wohlfahrtsverwaltung teilt mit: Ab Montag, 6. September, befindet sich die Tbc-Abteilung (bisher Stadtgartenwirtschaft) in der Amalienstraße 33 und die Abteilung Hinterbliebenenfürsorge (bisher Etlingerstr. 1) in der Stadtgartenwirtschaft.

Die Städtische Wohlfahrtsverwaltung teilt mit: Ab Montag, 6. September, befindet sich die Tbc-Abteilung (bisher Stadtgartenwirtschaft) in der Amalienstraße 33 und die Abteilung Hinterbliebenenfürsorge (bisher Etlingerstr. 1) in der Stadtgartenwirtschaft.

Unbeständiges Wetter

Vorhersage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Montag früh. Heute, am Samstag, meist stark bewölkt und mäßig, zum Teil schauerartige Regenfälle.

Rudi Schuricke sang. Auf einer Dreieckstournee zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz gastierte der durch Rundfunk und Schallplatten bekannte Tenor, Rudi Schuricke, am Samstag auch in Karlsruhe. Entgegen

akuter werdende Raummangel zwang zur Verlegung des städtischen Archivs in einzelne Räume des Hauses, und vorübergehend war auch ein Teil der Musikhochschule dort untergebracht.

Seit Kriegsende ist man eifrig bestrebt, die entstandenen Schäden auszubessern, und nachdem nun das Palais Solms zum Gästehaus der Stadt Karlsruhe und dabei zur Stätte der Grundsteinlegung eines neuen Südweststaates geworden ist, werden diese Bemühungen in noch verstärktem Umfange fortgesetzt.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

außer samstags auch mittwochs für den Publikumsverkehr geschlossen.

Das Städtische Wohnungsamt bleibt wegen der Auszahlung des Kopfgeldes von Montag, den 6. bis einschließlich Mittwoch, 8. September für den Publikumsverkehr geschlossen.

Albtal- und Straßenbahn nach dem „Sterntreffen“. Wie die Direktion der Albtalbahn mitteilt, verkehren anlässlich des Wohltätigkeitsfestes im Stadtpark in der Nacht vom 4. zum 5. September zusätzlich drei Züge von Karlsruhe nach Ettlingen, und zwar um 24.00, 1.00 und 2.00 Uhr.

Badisches Staatstheater. Der Vorverkauf für die Vorstellungen des Badischen Staatstheaters im Großen und Kleinen Haus beginnt jeweils samstagsmittags 15 Uhr, für die ganze folgende Woche. Telefonisch bestellte Karten müssen eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden.

Der Zirkus Belli gibt heute, Samstag, und morgen, Sonntag, jeweils nachmittags und abends seine letzten Vorstellungen in Karlsruhe.

IM STAATSTHEATER...

bringt die Tanzgruppe heute im Kleinen Haus erstmals „Tänze nach alten und neuen Meistern“, im Großen Haus kommt Tiro di Molinas so erfolgreich neuestudierte Komödie „Don Gil von den grünen Hosen“ zur Aufführung.

Der Sport am Wochenende

Fußball: Sa. 4. 9., 18.00 Uhr: ASV Durlach — FV Weingarten; 18.00 Uhr: FV Daxlanden — SG Baden-Baden; 18.30 TuS Beiertheim-KFV.

Platzweiche des VfB Kniefingen. Sa. 4. 9., ab 15.00 Uhr: Jugendspiele. So. 5. 9., 15.00 Uhr: VfB Mühlburg — Neudorf; 16.30 Uhr: VfB Kniefingen — Friedrichsfeld; 14.30 Uhr: FC West — Hagelsbach; anschl. Turnen der Turnfestieger.

Handball (Verbandsspiele): Sonntag, Verbandsliga: TuS Beiertheim — TSV Rot, TSV Bulach — VfL Neckarau, Kreisliga: KFV — Eggenstein, ASV Durlach — Jöhlingen; VfB Mühlburg — Weingarten, Durlach-Aue — Wössingen, Frauen: Phönix — Södstern; Daxlanden — FrSp-SPVgg; Beiertheim — Tsch Durlach; Durlach-Aue — ASV Durlach.

Boxen: Sa. 4. 9., 18.30 Uhr: Boxring Kniefingen — Ettlingen-Langensteinbach komb. (Sportplatz VfB Kniefingen); 20 Uhr: KSV Durlach — Germania Bruchsal (Gasth. z. Blume), auf dem MTV-Platz.

Ringen: So. 5. 9., 15.00 Uhr: KSV Durlach — Einigkeit Mühlburg (Hindenburgschule Durlach).

Faustball: So. 5. 9., vormittags u. nachmittags: Sitt-Gedächtnisspiele auf dem MTV-Platz.

Verantwortlicher: Landrat Dr. H. Haug, Karlsruher Redaktion: Walter 28, Tel. 923-923, Anzeigenannahme: Kaiserstr. 60, Telefon 9448.

OFFEN GESAGT...

Die Einser der nachstehender Beiträge sind der Redaktion namentlich bekannt, genießen jedoch den Schutz des Redaktionsgeheimnisses. Ihre Meinung ist nicht unbedingt die der Redaktion.

Die SAZ veröffentlichte vor kurzem einen Artikel der Geschäftsführung des Karlsruher Fleischerhandwerks, in dem die Lieferung von Lebendvieh aus Württemberg verlangt wird, um die Fleischversorgung die bisher im wesentlichen aus minderwertigem Kuhlfleisch bestand, zu verbessern.

Hauptsächlich geht es doch darum, die württembergische Fleischwarenindustrie, die — ohne Mitwirkung des Metzgergewerbes — über Kolonialwaren-, Obst-, Gemüse- und Fischgeschäfte durch die Belieferung mit besserer Wurst, auch zu haben und viertel Marken, die Gleichstellung des Karlsruher Verbrauchers mit dem württembergischen vorgenommen hat, wieder auszuscheiden.

Die württembergische Fleischwarenindustrie, verbunden mit den Großschlächtereien, ist nun einmal leistungsfähiger als die Karlsruher Metzgerschaft, weil an ihrer Spitze tüchtiger Metzgermeister stehen, die infolge ihrer geringeren Profitgier und besserer Anpassung an die Lage verstanden haben, sich zwischen Erzeuger und Metzger einzuschalten und auch den einzelnen Metzger leistungsfähiger zu machen.

Indem sie ihm ermöglichen, seine eigenen Schlachtungen und Fabriken vorteilhaft zu ergänzen, in Karlsruhe dagegen werden derartige Betriebe zum Schaden der Metzger und zum Nachteil der Verbraucherschaft erbittert bekämpft.

So läßt sich auch die Übernahmeverweigerung einiger hundert Zentner württembergischer Wurstwaren und deren Rücksendung nach Stuttgart nicht anders deuten. Man brachte sich selbst um den Verkaufsgewinn; denn in Stuttgart wurde die Wurst ohne Marken verkauft, während in Karlsruhe für 75 Gramm minderwertiges Kuhlfleisch 100 Gramm Marken verlangt wurden. Und das wird nun Auflockerung der Zwangswirtschaft in Württemberg genannt!

Darum werden auch die besseren Wurstwaren nicht im Metzgerladen, sondern zwischen Hering und Petroleum verkauft.

Des weiteren wurde 15 Monate lang die sogenannte Gummiwurst aus Bayern bezogen, obwohl es in den bayerischen Metzgerläden Wurstwaren in friedensmäßiger Qualität gab, die jeder Reisende auf seine Marken kaufen konnte, nur die Karlsruher Innungsleitung nicht. Dabei überließ sie, wie auch jetzt, ruhig die besten Tiere den Schwarzschlächtern im eigenen Land.

Auf der anderen Seite ließ sie selbst in Baden einen großen Teil des Dosenfleischs aus geringwertigen Vies herstellen und nahm der Kundschaft hierfür nicht nur sündhaftes Geld ab, sondern auch, obwohl beim Heißmachen in der Pfanne nur einige Fasern und etwas Haut übrigblieben, für 75 Gramm 100 Gramm Marken.

An den anständigen und leistungswilligen Teil der Karlsruher Metzgerschaft sei die Mahnung gerichtet, in seiner Geschäftsführung — zumal in jetzigen Notzeiten, solche Elemente nicht zu dulden, die sich für hohe Innungspreise einsetzen zur Sicherung ihres eigenen Profits. Im Metzgerladen soll auch in Karlsruhe wieder der Kunde die besten, aber auch die billigsten Wurst- und Fleisghwaren kaufen. M.W.

## Das sorglose Wirtschaftsministerium

Baden-Baden. Wie unbekümmert und leichtfertig mitunter gegen Ende der „Reichsmarkzeit“ nicht nur geschoben und schwarzgehandelt, sondern auch von Behörden „gewürstelt“ wurde, veranschaulichte ein Schöffengerichtsprozeß gegen einen ganz kleinen Mann, einen ehemaligen Baden-Badener Schuhmacher, der keine Lust mehr gehabt hatte, städtischer Angestellter, der er nach dem Zusammenbruch geworden war, zu sein, sondern ein Transportunternehmen aufmachen wollte. Ohne daß man von ihm einen kaufmännischen oder technischen Befähigungsnachweis gefordert hätte — er besaß noch nicht einmal einen Führerschein! — haben ihm zunächst die zuständigen Baden-

Badener Behörden die Genehmigung zu einem solchen Betrieb erteilt und die Kompensation eines Lastkraftwagens genehmigt. Eine „pro forma“ Rechnung der Fordwerke in Köln wurde dem Wirtschaftsministerium, Abteilung Interzonenhandel, in Freiburg eingereicht, wo man dem Antragsteller ganz gewissenhaft ausrechnete, wieviel Tabakwaren er für 10 700 RM zu bekommen habe. Der kleine Schuhmacher hatte 100 000 Zigaretten erbeten und bekam einen Debitocogeschein über 254 000 Zigaretten und einen Doppelzentner Feintabak! Natürlich verkaufte er davon einen erheblichen Teil schwarz, einen weiteren gab er zu Kleinhandelspreisen ab und verschenkte sogar

von dem unerwarteten Reichtum. Da dann auch noch sein Wagen von britischen Behörden im Rheinland beschlagnahmt wurde, blieb ihm jetzt nichts als 6 Monate Gefängnis wegen Verbrechens im Sinne der Kriegswirtschaftsverordnung und Preistrafverordnung. — Niemals wurde übrigens von der zuständigen Stelle des Wirtschaftsministeriums nach der Verwendung von Waren geforscht, die zu Kompensationsgeschäften freigegeben worden waren. er.

### Vorsicht Vergiftungsgefahr

Die Verwendung von Fasern in denen einmal Kampfstoff Lost aufbewahrt wurde, hatte bereits zahlreiche Vergiftungsfälle zur Folge. Das Gewerbeaufsichtsamt Baden bittet um Meldung von Beständen

40 Fässern und weist darauf hin, daß ihre Verwendung, Verarbeitung oder ihr Verkauf untersagt ist, solange sie nicht sachgemäß entgiftet sind. Bereits vorhandene Fässer dieser Art sollen gesondert gelagert und mit Warnschildern versehen werden. Eine sachgemäße Entgiftung kann von der Firma Th. Goldschmid, chemische Fabrik in Mannheim-Rheinau vorgenommen werden.

**Versammlungstermine der Parteien**  
DVP. Jungdemokr. Arbeitsgemeinschaft: 7. 9., 20.00, „Klosterbräu“; Kommunalpolit. Ausschuß: 8. 9., 20.00, „Weißer Berg“.

KPD. Funktionärsvers. 8. 9., 19.00, „KLV“, Ref. Dietz u. Held; Grünwinkel: 7. 9., 19.30, „Lokalbahn“.

Mitgliedervers.; Innen-West: 9. 9., 20.00, „Blumenfels“, Mitgliedervers.; Innen-Ost: 10. 9., 20.00, „Nußbaum“, Mitgliedervers.; Mühlburg: 10. 9., 20.00, „Brunnenstube“, Mitgliederversammlung, Ref. Klausmann; Jugendaktiv: 10. 9., 20.00, Beteiligung am „Forum junger Generation“ Ref. Seib.

SPD. Grünwinkel: 4. 9., 20.00, „Röble“, Mitgliedervers., Ref. Zwecker; Vertreter-Versamml.: 6. 9., 19.00, „KLV“; Südstadt: 9. 9., 20.00, „Klosterbräu“, Mitgliedervers., Ref. Rimmelspacher; Jungsozialisten: 10. 9., 20.00, „Rotes Haus“, Beteiligung am „Forum der Jugend“.

SPD. Berghausen: 5. 9., 14.00, „Kanne“, Mitgliedervers., Ref. Klotz und Orth.

# WIR HELFEN AUFBAUEN

<p><b>A. REIBEL</b> Schiffahrt- und Speditionsgesellschaft mbH. Abteilung I. Schiffahrt, Spedition, Lagerung Abteilung II. Baustoffgroßhandl., Hüttenbims Abteilung III. Baustoff-Fabrikation Spezialität: Fußwarme Bodenplatten I. Qualität in allen Farben Karlsruhe - Rheinhafen Werftstr. 1 b, Tel. 6451</p>	<p><b>Wohn- und Heimstättenbau</b> finanzieren wir — steuerbegünstigt — durch Bausparen. Fachberatung in allen finanziellen Fragen für Wiederaufbau, Neubau, Umbau, Hauskauf, Eigenwohnungen <b>Bad. Landesbausparkasse</b> KARLSRUHE Kriegsstraße 212 • Ruf 3905 Anstalt des öffentlichen Rechts, Einrichtung der öffentlichen Sparkassen</p>	<p><b>Max Jordan</b> Baugesellschaft m. b. H. <b>Hoch-, Tief-, Betonbau</b> <b>Karlsruhe</b> Knielingstraße 12a Telefon 4271</p>	<p><b>TSCHANN &amp; CO.</b> ZEMENT- UND KUNSTSTEINWERK Leichtbausteine u. Platten Hohlblocksteine Zementwaren aller Art Sämtliche Kunststeinarbeiten Terrazzo-Wassersteine-Bodenplatten in archt. Ausführung <b>KARLSRUHE, Oberfeldstr. 9</b> Telefon 4264 u. 4268</p>
<p><b>F. BRICHTA K.-G.</b> BETONWERKE</p>		<p><b>KARLSRUHE UND MAXIMILIANSAU</b> KAUFM. BÜRO, KARLSRUHE, GERWIGSTRASSE 49a TECHN. BÜRO: KARLSRUHE, KUSSMAULSTR., EHEMALIGE ARTILLERIE-KASERNE TELEFON 3724, 6597 UND 1958</p> <p>FERTIGBAUTEILE IN STAHLBETON FÜR DECKENKONSTRUKTIONEN UND HALLENBAUTEN</p>	
<p><b>Baubedarf</b> <b>Müller • Glauner • Taxis</b> Karlsruhe in Baden Büro und Stadtlager: Karlsruhe 106-113 Telefon Nr. 7576-7577 und 7580 <b>Baumaterialien • Plattenspezialgeschäft</b> Isolierungen • Asphalt Lagerplatz Rheinhafen, Nordbekenstr. 15 • Anschlussgleis Schiffanlegestelle</p>	<p><i>Der sichere Weg zum eigenen Heim führt über die Bausparkasse</i> Billiger Baukredit ist die wichtigste Voraussetzung für den Bau eines eigenen Heimes. Schaffen Sie rechtzeitig die Grundlage zur Gewährung eines langfristigen, finanziell tragbaren Baudarlehens. Bausparen ist steuerbegünstigt! <b>„Badenia“ Bausparkasse GmbH. Karlsruhe</b> Karlstraße 91, Telefon 8086</p>	<p><b>Julius Graf &amp; Cie.</b> G. m. b. H. BAUMATERIALIEN-GROSSHANDLUNG Büro und Lager am Westbahnhof Zeppelinstraße 6 • Telefon 6926-6927</p>	
<p><b>Menzinger-Fendel</b> Baustoffgesellschaft m. b. H. Karlsruhe-Hafen fertigt <i>Steine, Hohlblöcke, Platten</i> aus rheinischen Leichtbaustoffen</p>	<p><b>Julius Klingel K.-G.</b> Bankgeschäft für Hypotheken und Grundbesitz <b>KARLSRUHE, Karlstr. 13, Tel. 8261-8262</b></p>	<p>Deutschlands größte und älteste <b>Bausparkasse G. d. F. Wüstenrot</b> hat vom 6. bis einschl. 11. Sept. 1948 <i>Modellschau mit Beratung</i> Über die Vorteile des Bausparens mit Sicherung der Vollfinanzierung von Neubau oder Hauskauf bei steuerlich abzugsfähigen, dem Einkommen angepassten Sparraten in <b>Karlsruhe, Kaiserstraße 50</b> Im Laden der Firma Hettlage, tägl. von 9 bis 19 Uhr Die Bezirksvertretung Hans Schmitt, Immobilien und Finanzierungsbüro, Karlsruhe, Vorholzstraße 7, Telefon 2117</p>	
<p><b>Fritz Rudolph</b> Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau <b>Karlsruhe Marienstraße 98</b></p>	<p><b>ISOLITH</b> G. M. B. H. <b>Leichtbauplatten-Fabrik</b> Stahlbeton-Decken aus Betonfertigteilen Hohlblocksteine — Zwischenwandsteine Werke: KARLSRUHE in Baden und BRUCHSAL KARLSRUHE L. B., Amalienstraße 83, Telefon 2254</p>	<p><b>Dyckerhoff &amp; Widmann K.-G.</b> HOCHBAU-, TIEFBAU - STAHLBETON BETONWAREN <b>Niederlassung Karlsruhe</b> Poststraße 8, Telefon 4063-4064</p>	
<p><b>WILHELM FÜSSLER &amp; CO.</b> Unternehmen für Hoch- Tiefbau u. Eisenkonstruktionen Eigener Holzbearbeitungsbetrieb Lager in Eisenbahnhöfen-Bedarf <b>KARLSRUHE</b> Belartheimer-Allee 22 Fernruf Nr. 2064-7045</p>	<p><b>HOCH- UND TIEFBAU</b> <b>BAUHILFE</b> FABRIKATION VON LEICHTBAUTEILEN <b>KARLSRUHE / KARLSTRASSE 13 / TEL. 8678</b></p>		<p><b>K. Gössel</b> Kom. Ges. <b>Karlsruhe</b> Kriegsstr. 97, Tel. 6938/39 <b>Pforzheim</b> Erbprinzenstr. 5/7, Tel. 2153 <b>Lieferung sämtlicher Baustoffe</b> <b>Ausführung von Plattenarbeiten</b></p>
<p><b>Hochtief</b> Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten vormals Gebr. Helfmann - Frankfurt am Main</p> <p>ZWEIGNIEDERLASSUNG <b>Karlsruhe, Schwarzwaldstr. 29</b> Fernruf 75 74 - Telegramm-Adresse: Hochtief</p> <p>Ausführung aller Erd-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten, Brückenbauten, Eisenbahn, Hafenanlagen, Industriewerke</p>			

# UNTERHALTUNG UND WISSEN

## Der stille Gast

Eine wahre Geschichte von heute  
Von Christian Mond

In diesen Tälern des Teutoburger Waldes sterben die Herbsttage sehr schnell. Eben noch hatte das Fenster rot geblüht vom Schein der sinkenden Sonne. Nun war das Strahlen erloschen, und die Dämmerung stand in der großen Küche, die der Hauptraum aller westfälischen Bauernhäuser ist. Das Feuer knisterte und prasselte. Die Frau am Ofen zog den schwarzen Eisenkopf beiseite. In dem die Abendsuppe brodelte. Hoch auf schossen die flackernden Flammen. Da pöchte es an die Tür.

Die Frau wandte sich um und rief. Langsam und zaghaft trat ein Mann über die Schwelle. Erdgrau der Rock zerschissen die Hose. Die Füße steckten in Schuhen aus Holz und Stoff. Man sah durch die Löcher, daß dieser Mann keine Strümpfe anhatte. Er hielt den Kopf ein wenig gesenkt. Sein Gesicht war von Hunger und Entbehrungen gezeichnet und von einem weiten Weg.

Die Reisigflammen loderten. Ihr tanzendes Licht ließ die tiefen Falten dieses Männerkopfes deutlich hervortreten. Die Frau schob den Topf wieder auf die Feuerstelle und rührte mechanisch weiter, während ihr Blick dem Eintretenden zugewandt blieb, der die Tür hinter sich ins Schloß zog. An einer Schnur trug er über der Schulter eine Stofftasche, daran einen Topf. Ein Helmkehrer also, der aus der Hölle im Osten kam.

Die Uhr tickte, und das Feuer knisterte. Sonst war es still. Man hörte die Atemzüge des Mannes und der Frau, die sich gegenüberstanden — getrennt durch die ganze Ausdehnung des Raumes. Mit der Rechten führte die Frau den großen Holzlöffel. Die Linke predte sie auf das Herz. Ihre Augen waren fragend auf den Ankömmling gerichtet.

Er sei auf dem Weg nach Haus — aus der Gefangenschaft, sagte der Mann. Das hätte er gar nicht hinzuzufügen brauchen. Aber die Nacht käme über ihn und er bäte um ein Lager im Stroh. Er sprach schwer und langsam. Ein wenig demütig. Und hielt den Kopf gesenkt.

Die Frau wies auf die Bank neben dem Ofen. Der Bauer sel noch auf dem Felde. Er möge sich setzen und warten. Der Mann ließ das armselige Bündel von der Schulter gleiten und setzte sich schmerzhaft. Er hatte warten gelernt ... dort, woher er kam. Die Uhr tickte, die Frau besorgte die Suppe, die Scheite knackten. Vorübergebeugt saß der Mann und stützte den Kopf in beide Hände. Er schien alt zu sein. In den fünfziger Jahren. An der linken Hand fehlten zwei Finger. Die Frau stand wieder zum Fenster gewandt.

Auf dem Hof erklangen Stimmen. Ackergerät klorrte. Die Tür wurde aufgestoßen. Zwei Männer betraten den Raum. Auf einen deutete die Frau und sagte: der Bauer. Aber ehe der Gast eine Frage an ihn richten konnte, sprach sie weiter. Er wolle ins Stroh kriechen für

diese Nacht. Und er käme gewiß aus Rußland.

Der Mann saß auf der Ofenbank wie einer, der müde ist von einem endlos langen Weg. Er richtete sich nicht auf, er behielt den Kopf in die Hände gestützt. Er schwieg, aber seine Blicke suchten die beiden jungen Männer, die sich säuberten, während die Mutter die Suppe in die irdenen Teller schöpfte und sie auf den Tisch stellte. Der Bauer zündete die Lampe an; denn es war fast vollends dunkel geworden, und setzte sich. Auch der Bruder zog einen Stuhl an den Tisch. Da nahm die Frau den vierten Teller und wollte ihn dem Mann auf der Ofenbank reichen.

Er möge zu ihnen an den Tisch kommen, sagte der Bauer, und der Jüngere nickte beistimmend. Schwerfällig erhob sich der Gast.

Nun saßen sie um den Tisch und löpften die Suppe und brachen das Brot. Als die Teller leer waren und der Bauer die Pfeife stopfte, fragte er nach dem Woher und Wohin des stillen Gastes. Aber seine Fragen beizelten keine Antwort. Er war selbst von den Russen gefangenegenommen worden und erst vor Jahresfrist zurückgekehrt.

Die Frau hatte die Teller fort-

geräumt und wusch das Geschirr. Sie hatte die Wanne so gestellt, daß sie aus dem Dunkel heraus den Tisch beobachten konnte, um den die drei Männer saßen — der Alte und die beiden Jungen. Die Unterhaltung tröpfelte. Die Worte sitzen nicht locker in diesem Lande, und schon gar nicht bei Menschen, die erst heimgekehrt waren in die Heimat und noch nicht frei waren von den Schatten der Vergangenheit. Die Jungen prüften den Gast und der versuchte, in ihren Gesichtern zu lesen. Die Frau aber wandte keinen Blick von den dreien.

Sie waren müde, die beiden von der Last des Tages, der Fremde vom weiten Weg. So sagte die Frau dem Jüngeren, er möge dem Alten zeigen, wo er im Stroh die Nacht verbringen könne. Aber der fuhr auf und meinte, es schliefe sich besser in dem freien Bett in seiner Kammer. Die Mutter möge es richten.

Als sie wiederkam, erhoben sich der Bauer und der Bruder. Der Fremde dankte der Frau für die Mahlzeit und stand ebenfalls auf, um den anderen zu folgen. Aber als der Bauer die Tür öffnete, um die Küche zu verlassen, da rief ihn die Mutter zurück. Die drei Männer wandten sich ihr zu. Die Augen der Frau waren starr geworden. Man spürte, daß sie einer starken Erregung nur mühsam Herr zu werden

vermochte. Ihre Stimme klang rauh und gepreßt.

„Wißt Ihr, wer das ist?“ fragte sie die beiden Jungen, und ihre Hand, die auf den Gast im erdbraunen Rock deutete, zitterte. Sechs Augen waren fragend auf sie gerichtet. „Das ist ...“

Der Blick des so stillen Gastes flackerte. Man las in seinen Augen Furcht vor dem, was nun kommen würde, zugleich aber auch die ganze Müdigkeit eines Menschen, der mit letzter Kraft am Ziel eines endlos langen Weges angekommen war.

„Das ist ... euer Vater!“ Und sie schlug die Hände vor das Gesicht. Ihre Schultern zuckten und zwischen den harten, verarbeiteten Fingern perlten Tränen hervor und tropften lautlos auf die Dielen.

Der Gast war neben sie getreten und legte die zerschossene Hand auf ihre Schulter. Niemand sprach ein Wort in diesem Augenblick, da einer heimkehrte nach einem ganzen Menschenalter. Heimkehrte aus der Fron des Sklavendaseins von jenseits des Polarkreises, wo hoch im Norden die Gefangenen des ersten Weltkrieges ergänzt worden waren durch die des zweiten und das Schicksal einen von ihnen mit den anderen zurückgeschickt hatte in die Heimat. Einen, der nach der Brusslow-Offensive als vermißt gemeldet worden war.

## Aus der Technik

### Automatischer Positionsanzeiger für abgestürzte Flugzeuge

Zur Zeit erproben amerikanische Techniker einen kleinen Radiosender, der an Bord der Flugzeuge in bruchfester und feuersicherer Behälter eingebaut wird und als Notrufgerät und Positionsanzeiger das Aufsuchen abgestürzter Maschinen erleichtern soll. Das Gerät beginnt, sobald der Mechanismus durch die Erschütterung beim Notlanden oder infolge eines Absturzes ausgelöst wird, automatisch Dauersignale zu senden. Die Idee stammt von einem Polizisten des Strifendienstes, der an der Suchaktion nach einem vermißten Flugzeug teilnahm. Bei Verwendung des neuen Geräts können die Teilnehmer einer solchen Expedition mit Peilgeräten, die auf diese Signale eingestellt sind, den genauen Standort des abgestürzten Flugzeuges feststellen. —HWH—

### Windgeschwindigkeiten von 4800 Stundenkilometern

In den Vereinigten Staaten wurde ein Windkanal für Versuche mit Geschwindigkeiten bis zur vierfachen Geschwindigkeit der Schallwellen gebaut. Es ist dies der erste Windkanal, in dem anhaltende Windgeschwindigkeiten von 4800 km pro Stunde erzeugt werden können. Die riesigen Ventilatoren, die die Luft durch den Windkanal pressen, werden mittels 5 starker Motoren mit einer Gesamtleistung von 13 000 PS betrieben. —HWH—

## SPRACHECKE

Mit Freude stellen wir die rege Anteilnahme unserer Leser an der „Sprachecke“ fest. Wir geben hier zwei Einwendungen wieder:

**Sind Sie so freundlich!**  
Soll das keine Frage sondern eine Bitte eine Aufforderung sein, so heißt es: Seien Sie so freundlich, mir die Zeitung zu geben. Oder, wenn man noch höflicher sein will: Wollen Sie so freundlich sein ... ?

**Tausend, oder Tausende von ...**  
Tausend Zuschauer, heißt es, oder Tausende von Zuschauern ... (niemals, Tausende Zuschauer)

**Renovieren, konsumieren, addieren**  
Wenn ein Wirt sein „neu renoviertes“ Lokal empfiehlt, so ist das falsch, denn renovieren heißt schon erneuern oder neu herrichten. Ebenso wenig kann man eine Ware „verkonsumieren“, weil konsumieren allein schon verbrauchen heißt. Genau so verkehrt ist es, eine Summe „zusammenaddieren“ zu wollen. Das lateinische Wort ist addere; ad = zu, dare = geben. Man kann eine Summe also nur addieren.

**Ueber die Stränge schlagen**  
Wir schlagen nicht über die Stränge, sondern über den Strang, — die Stränge, nach dem Vorbild eines ungebürdigen Pferdes, das nicht im Geschirr gehen will.

## Holzen, holzte, geholzt von Hansjürgen Weidlich

Wir sind zu drei Freunden. Wir alle haben einen sogenannten geistigen Beruf. Aber wir sind trotzdem praktische Leute. Beispielsweise hat Otto neulich eine elektrische Leitung gelegt. Er machte das tadellos: mit Sicherung vorher rauschrauben und so. Kurzschluß gab es erst, als er die Sicherung wieder reinschraubte.

Wir hatten — Otto und ich — vom Förster eine Buche zugewiesen bekommen. Eine ganze Buche, die bereits der Wind umgestürzt hatte. Wir brauchten sie nur noch klein-zumachen. Fachmännisch nennt man das „metern“ oder „aufmetern“. Dann konnten wir sie abfahren, und wenn dann die Teile zersägt und gespalten waren, dann hatten unsere Frauen Feuer im Herd. Wegen dieser Aussicht hatten verständlicherweise auch unsere Frauen ein Interesse am Gelingen unseres Holzens. Deshalb gaben sie uns Kartoffelsalat mit in den Wald und sagten, nun brauchen wir mittags nicht nach Haus zu kommen.

Als Adalbert davon erfuhr, daß Otto und ich holzen wollten, sagte er, er würde mitgehen und uns helfen, er habe in seiner Kindheit wiederholte Male Holzfällern beim Kleinmetern zugesehen und wisse seitdem um die Kniffe dabei. Wir liehen uns eine Blattsäge — die wir bisher nur als „singende Säge“ aus billigen Nachahmern kannten — eine Axt und vier Eisenkeile. Mit den Eisenkeilen müsse man die Buche „sprengen“. Sagte Adalbert. Unsere Frauen winkten uns nach,

als wir loszogen. Wir gaben ein männliches Bild: Otto trug die Axt, Adalbert die Keile und ich die Säge. Bei der Buche angekommen, machten wir Pause und aßen den Kartoffelsalat. Dann machten wir Feuer. Alle Holzfällern machen ein Feuer, sagte Adalbert. Um neun Uhr nahmen wir die Arbeit wieder auf. Adalbert teilte die Buche in Meter, er und Otto begannen sie über der Wurzel abzusägen, ich stieg auf Adalberts Geheiß in die Krone und sollte mit der Axt die Äste abschlagen; aber bereits um neun Uhr dreißig lag ich mit leichter Gehirnerschütterung auf dem Waldboden ausgebreitet. Otto und Adalbert standen um mich herum, ich hatte mir das Kreuz verbogen.

Wir machten Pause. Otto und Adalbert sagten mir, ich sei vorübergehend ohne Bestimmung gewesen. Nachdem ich wieder zum Bewußtsein gekommen war, sei meine erste Frage an sie gewesen: „Ihr habt wohl einen in der Krone gehabt?“

Adalbert erklärte, den Unfall habe die Buche verschuldet, sie sei zu früh abgebrochen. Er, weil er in seiner Kindheit den Holzfällern zugesehen habe, wisse das. Er und Otto hätten den Stamm ja noch gar nicht vollständig durchgesägt gehabt! Und überhaupt: Eigentlich hätte die Buche überhaupt nicht abbrechen dürfen — sie sei ja schon vom Winde umgestürzt gewesen; aber sie habe mit der Krone wohl noch nicht auf dem Waldboden gelegen.

„Jedenfalls“, sagte ich, „jetzt liegen wir beide“. Und weil er mit allem so schön Bescheid wisse, könne er nun mit Otto allein metern. Sagte ich, und begab mich wieder in geistige Umachtung.

Als Adalbert anfang, die Keile in die Buchenstücke zu treiben, wurde ich wieder munter. Ich stellte mich neben Otto, der den gleichen Gedanken gehabt haben mußte, denn er stand bereits hinter einem Baum, hinter dem er mit einem Auge hervorlugte. Wir sahen Adalbert aufmerksam zu. Es entging uns nichts. Einmal flog ihm ein Keil davon und traf den Stamm unseres Baumes. Aber dann gelang es ihm doch, alle vier Keile in das erste Buchenstück zu treiben. Er rief uns und sagte, dies sei das „Sprengen“ — nun werde das Buchenstück gleich auseinanderplatzen. Wir hielten den Atem an und warteten; aber es platzte nicht. Es knisterte nur ein bißchen.

„Hört ihr es?“ flüsterte Adalbert. „Es spricht schon!“

Es sprach nicht lange. Es war ihm wohl zu dumm, mit uns zu sprechen. Umsoher hat nachher der Förster mit uns gesprochen, als er das Ergebnis unserer Arbeit anstaunte. Er habe schon viel erlebt, sagte er ... Wir unterbrachen ihn und fragten, ob dies vielleicht kein Erlebnis sei? Eben, das habe er ja gerade sagen wollen. Er sei erschüttert. Ich sei sogar geirrt, sagte ich ihm.

Unsere Frauen haben wir über die Einzelheiten unseres Holzens nichts erzählt.

## Die westdeutsche Stahlindustrie im Marshall-Plan

In Düsseldorf finden Beratungen zwischen einer Kommission amerikanischer Stahlfachleute unter Führung des Präsidenten der United States Steel Corporation und Vertretern der deutschen Stahlindustrie statt, wobei die Fragen einer verstärkten Hinzuleitung der westdeutschen Stahlindustrie zum Marshall-Plan erörtert werden. Bei der umfangreichen Materie ist anzunehmen, daß die Verhandlungen einige Monate dauern werden. Im Hinblick hierauf dürften die nachstehenden Ausführungen eine besondere Beachtung beanspruchen.

PRD — Die Neuordnung der europäischen Eisenindustrie gehört mit zu dem Inhalt des Marshall-Plans, zu dem sich 16 Teilnehmerstaaten zusammengefunden haben. Besondere technische Ausschüsse haben die Planung auf ein wirtschaftliches Gebiet für die Jahre 1948 bis 1951 vorgenommen, wobei dem westdeutschen Industriegebiet eine höchst bemerkenswerte Aufgabe zugedacht ist.

Unter Berücksichtigung des stark angeschwollenen Nachkriegsbedarfes sieht der Plan innerhalb dieser vier Jahre eine um 13,1 Mill. t ansteigende Rohstahlerzeugung vor, wobei von einer Produktionshöhe sämtlicher Teilnehmerstaaten (Eisenländer) von 42,3 Mill. t im Jahre 1948 ausgegangen wird, die sich auf 46,1 im Jahre 1949, 50,5 in 1950 bis auf 55,4 Mill. t in 1951 erhöht. Die Doppelzone soll davon in den genannten Jahren 4,1 Mill. t, 5,5 Mill., 7,3 Mill. und 10,0 Mill. t Rohstahl produzieren. Die Absicht der Besatzungsmächte geht dahin, bereits für 1948/49 eine Stahlquote von 6,0 Mill. t für die Doppelzone zu erreichen. Allerdings stehen diesem Ziel in der westdeutschen eisenschaffenden Industrie beträchtliche Schwierigkeiten rohstoff-, transport- und arbeitsintensiver Art entgegen, die noch zu beseitigen sind.

Die Rohstahlerzeugung sämtlicher Eisenländer soll 1951 den Vorkriegsstand erreicht haben. Je schneller die westdeutsche Stahlindustrie sich erholt, umso eher wird das Ziel erreicht werden.

Die entscheidende Grundvoraussetzung ist neben der notwendig werden-

den Schaffung neuer Betriebsanlagen in den Teilnehmerstaaten, um die verringerte deutsche Erzeugung auszugleichen, die Steigerung der Kohlenproduktion. Frankreich, Belgien und Luxemburg konnten nur eine Ausnutzung ihrer eisenschaffenden Leistungsfähigkeit von 60 bis 65% erzielen, da die deutsche Kohlen- und Kokslieferungen nicht ausreichten und die englische Kohlenaufuhr völlig ausfiel. Der Koksbedarf für die genannten drei Länder beträgt für das Jahr 1948 rund 12,6 Mill. t.

Bei der Suche nach einem Ausgleich dieser Koksücke darf nicht vergessen werden, daß die geforderte Steigerung der deutschen Stahlerzeugung auch den Koksbedarf steigern läßt. Neben einer Beschränkung der Verwendung von Hüttenkoks für Haushalt- und andere Industriezwecke und Ersatzdeckung in Gaskoks in den wichtigsten Eisenländern liegt eine weitere Möglichkeit der Einsparung an Koks bei der eisenschaffenden Industrie selbst durch Einsatz von eisenschmelzenden Erzen. Dieser Einsatz würde bei den westdeutschen Werken den Koksverbrauch von durchschnittlich 1220 kg je Tonne Rohstahls auf 1060 kg/sinken lassen. Den anfänglichen Berechnungen des Stahlschusses lag die Überlegung zugrunde, daß aus Gründen der Devisensparnis die Erzeugung der deutschen Werke in der Doppelzone überwiegend auf deutsche Eisenerze ausgerichtet werden sollte. Diese Absicht hat man inzwischen revidiert. Die Planung sieht für die Doppelzone einen jährlich steigenden Einfuhrbedarf an Auslandserzen vor und zwar 2,0

Mill. t in 1948, 3,66 Mill. (1949), 5,00 Mill. t (1950) und 6,00 Mill. t (1951). Für das westdeutsche 6-Mill.-t-Stahlprogramm sind 4 Mill. t Auslandserze notwendig. Bisher konnten jedoch zur Lieferung in diesem Jahr erst 2,7 Mill. t Erze im Ausland angekauft werden, wovon 1,6 Mill. t auf phosphorhaltige Erze und 1,1 Mill. t auf phosphorarme Erze entfielen.

Problematisch ist die Bedarfsrechnung für Schrott. Bekanntlich geben die Meinungen über die mögliche Schrottaufkehr aus Deutschland zwischen Fachkreisen auseinander. Die Vorräte sind, so behaupten die westdeutschen Vertreter, von den alliierten Kommissionen überschätzt worden, die hemmenden Faktoren der Bereitstellung nicht ausreichend in Erwägung gezogen. So finden z. B. allein 50 bis 60% des aus Trümmern geborgenen Schrotts als Nützlichen Wiederverwendung. Jedenfalls bleibt das derzeitige Aufbringen des Schrotts weit hinter den Anforderungen zurück, insbesondere, wenn neben der Erstellung des Bedarfs für die zu erhebende eigene Stahlproduktion noch die seitens Großbritannien und der USA gewünschten Schrottaufkuren hinzukommen. Bei dem Schrottexport nach England handelt es sich um Qualitätsmaterial, so daß die deutsche Industrie in verstärktem Umfange auf die qualitativ geringeren Schrottsorten zurückgreifen muß. Die deutschen Schrottbestände stellen heute die wertvollste Rohstoffreserve der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie dar. Kann man von allierter Seite auf deutschen Schrott nicht verzichten, so müssen von ihr aus entsprechende Maßnahmen getroffen werden, um den Trümmerschrott zu bergen und aufzubereiten, wofür der westdeutschen Wirtschaft die entsprechenden Mittel fehlen.

Im Rahmen des europäischen Wiederaufbauprogramms sollen 1,2 Mill. t Schrott im ersten Jahr exportiert werden. Von diesen 1,2 Mill. t, die zu dem derzeitigen Weltmarktpreis verkauft werden sollen, sind von der

JIEA 540 000 t für Großbritannien, 440 000 t für die USA und die restlichen 220 000 t für andere Länder vorgemerkt worden. Verträge über etwa 25% dieser Gesamtmenge wurden bereits zu Preisen zwischen 26 und 28 Dollar je t abgeschlossen. Zur Steigerung der deutschen Schrotterzeugung sollen aus JIEA-Exportserlösen für 500 000 Dollar Schrottschneidemaschinen aus den USA importiert werden.

Der Plan der 16 Marshall-Länder ermittelte ein Schrottaufkommen in der Doppelzone von 3,63 Mill. t für 1948, von 3,90 Mill. t für 1949, von 4,30 Mill. t für 1950 und von 5,27 Mill. t für 1951. Da der Schrottverbrauch für die Doppelzone für den gleichen Zeitraum mit 2,44 Mill. t, 2,90 Mill. t, 3,50 Mill. t eingesetzt wurde, ergibt sich nach dieser Berechnung ein Schrottschub Westdeutschlands. F.

## Freie D-Mark-Kurse im Ausland

Frankfurt. (SAZ) Neben der Schweizer Börse, die kurz nach Einführung der D-Mark die Notierung an der freien Devisenbörse aufnahm, wird nun auch in Holland und Italien die D-Mark gehandelt. Wie bekannt wird, beträgt der Umrechnungskurs am holländischen Devisenmarkt 26 bis 28 holländische Centa für eine D-Mark, was ungefähr sechs Dollar-Cents entspricht. Somit liegt der freie Kurs der D-Mark fünfmal niedriger als der offizielle Umrechnungskurs von 30 Centa für eine D-Mark.

Auf dem freien Devisenmarkt in Mailand wird die D-Mark mit 42,7 Lire gehandelt. In der Schweiz lag in der letzten Woche ein Ansteigen des D-Mark-Kurses zu verzeichnen. An der Schweizer Börse notiert man wieder 23—25 Franken für 100 D-Mark.

## Ostversicherte in der Lebensversicherung gleichgestellt

Hamburg (DNA). \* Das Versicherungsamt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes hat nach einer Mitteilung des Verbandes der Lebensversicherungsunternehmen Hamburg eine zweite Verordnung vom 27. 7. 1948 über die Lebens- und Rentenversicherung erlassen. Danach wird die Gleichstellung der Ostversicherten mit den Westversicherten vollzogen und eine Nachzahlung in den Fällen angeordnet, in denen die Versicherten nur Vorschußleistungen erhalten haben.

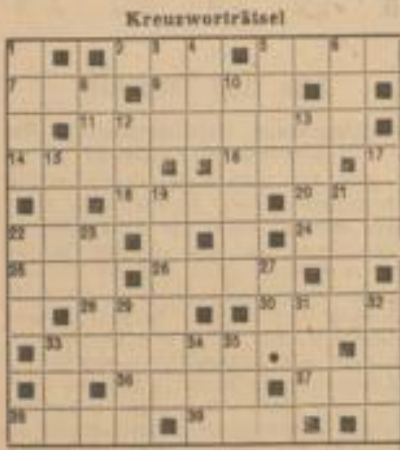
Für Lebensversicherungen, bei denen der Versicherungsfall am 20. 6. 48 noch nicht eingetreten war, wird bestimmt, daß jeder Versicherungsnehmer, der am 20. 6. 48 seinen Wohnsitz im Währungsgebiet hatte, gegen Zahlung der vereinbarten Beiträge seinen Vertrag fortsetzen und bei Fälligkeit Anspruch auf Zahlung der vollen auf Grund des Währungsgesetzes umgestellten Versicherungssumme erheben kann. Dabei ist es gleichgültig, ob er vor oder nach dem 8. 5. 48 in einer der drei Westzonen ansässig war.

Die Kriegs- und Zinsausfallmiete wird bei allen in Kraft befindlichen Lebensversicherungsverträgen nicht mehr erhoben, auch wenn diese inzwischen prämienfrei geworden sind.

Bei den bis zum 20. 6. 48 eingetretene Versicherungen ist der vor Einstellung der Kampfhandlungen innegehabte Wohnsitz grundsätzlich ohne Bedeutung. Entscheidend ist jedoch, daß entweder der Versicherungsnehmer oder der Begünstigte am 20. Juni 1948 seinen Wohnsitz im Währungsgebiet hatte. Nachzahlungen werden in voller Reichmark-Höhe des Differenzbetrages im Verhältnis 10 : 1 in D-Mark ausbezahlt, können jedoch erst ab 1. 9. 49 gefordert werden.

Alle Anspruchsberechtigten im Währungsgebiet, die bisher die Verbindung mit ihrem Versicherungsunternehmen noch nicht aufgenommen haben, werden aufgefordert, sich bis spätestens 31. 12. 1948 bei ihren Versicherungsunternehmen zu melden. Nach diesem Zeitpunkt können Ansprüche nicht mehr geltend gemacht werden.

RATE - DENKE - LACHE



Waagrecht: 2. Stadt in Belgien. 5. Veränderlicher Brauch. 7. Anteil...

Silbenrätsel: Aus den Silben a - at - bal - dam - dem - der - di - e - e - e - e - e...

Gleichklang: Ein Bild, von dem man sagt, es sei es. Ist Unfall eines Konterfeies. Und daher wird der, der es schuf...

Im Zoo: Im Tiere dort Wohnen Ader und Meerd! Enträsel mir, Wie heißt das Tier?

Sie brennen beide: Sie sticht, er beißt. Und eines heißt Wie's andre genau. Er Mann, sie Frau...

Magisches Quadrat: A 5x5 grid with numbers 1-5 in the first row, and empty cells below.

Die Buchstaben a - a - b - b - d - e - e - c - o - e - e - z - z - e - g - i - i - j - j - l - l - l - n - n - n - r - s - s - sind so in das Quadrat einzusetzen...

Denkaufgabe: Die rätselhafte Inschrift: Es ist schon lange her. Da wurde bei Ausgrabungen in der Nähe von Rom eine Steinplatte gefunden...

Geheimnis kam. Er begann von dem mit einem Punkt bezeichneten H so die Buchstaben so durch einen Kreidestrich zu verbinden...



stabe nur einmal berührt wurde. Die Linien verliefen trotz der scheinbaren Unordnung doch mit einer gewissen Symmetrie.

Witziges: Herr Doktor, geben Sie sich keine Mühe. Ich bin nun mal ein Mensch, dem nicht zu helfen ist...

Rätsel-Auflösungen unserer Ausgabe vom 28. 8. 1948: Waagrecht: 1. Rostra. 5. Skat. 9. Abt. 16. Ampere. 11. Teiler. 13. Uran...

UNSER BRIEFKASTEN

Die in unserem Briefkasten gegebenen Auskünfte erfolgen nach bestem Wissen, ohne jede Verbindlichkeit.

Gisela G., Pforzheim: Ich bitte um Auskunft über die in Württemberg-Baden gültige Rechtslage zum Züchtigungsrecht der Lehrer.

Das Schulgesetz über körperliche Züchtigung von Jahre 1910 ist noch nicht aufgehoben. Es heißt hier wörtlich: „Körperliche Züchtigung findet in der Regel nicht statt...“

Th. K., Bretten: Ist Esperanto schwer zu erlernen? Kann man sich darin gut mit anderen Völkern verständigen?

Gruppen von Esperanto-Anhängern gibt es in jedem Land. In Deutschland existieren zwei. Die eine, „Fraterco“, hat ihren Hauptsitz in München...

K. M., Karlsruhe: Am 1. Juli 1947 trat ich als Hausmeister in einem Betrieb ein. Am 1. Oktober 1947 bekam ich eine Dienstwohnung...

Arbeitsverhältnis gelöst. Da ich vom Wohnungsamt noch keine andere Wohnung bereitgestellt bekommen habe...

H. B., Pforzheim: Welcher Unterschied besteht zwischen „synthetischen Edelsteinen“ und „falschen Edelsteinen“?

Synthetische Edelsteine werden durch chemisch-technische Verfahren mit Eigenschaften der natürlichen Edelsteine hergestellt.

R. K., Liebenzell: Was versteht man unter Edelstählen?

H. G., Freudenstadt: Man hört so viel von „konstruktiver Politik“. Was ist das eigentlich?

Konstruktive Politik bedeutet nicht Wiederaufbau. Der Wiederaufbau kann nur ein Ergebnis einer solchen Politik sein.

Gottesdienstsanleger: Erste Kirche Christi Wittenbachstr., Karlsruhe, Richard-Wagner-Str. 11.

Familien-Anzeigen: John H. Shuff - Iris S. Shuff, geb. Wolf. Vermählung.

Verlobung geben bekannt: Anneliese M. Weitzmann - Prof. Raymond Shabat.

Veranstaltungen: J. Arthur Cook sang: „Sohn und erben“.

GLORIA Rondellplatz, Telefon 8178

HERRENSTR. 11 PALD Telefon 2883

STEWART GRANGER in Captain Boycott

Ein Film um einen Namen, der zu einem Weltbegriff wurde.

Täglich 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

20. Sitzung, folgt bis einisch, Dorn. Die Glücken von St. Marien.

20.30 Uhr. Sonntag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr.

20.30 Uhr. Sonntag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr.

20.30 Uhr. Sonntag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr.

20.30 Uhr. Sonntag 17.00, 19.15, 21.30 Uhr.

KALI Durlach, Telefon 91675

PASSAGE-PALAST RUF 4742

Sonntag, 15.30 Uhr TANZ-TEE

Weinstube »EULE« täglich Tanz.

Weinhaus JUST

Kaltwasserstraße 91 - Telefon 4238

Rechtsanwälte

Kriste / Dentisten

Privat-Tanzschule Vollrath

Frei- und Fremdsprachen, Pädagogischer Unterricht

Heiraten

Eröffnung neuer Verkaufsräume Möbel-Galler

Am Stadtgarten 15

Sonntag, 5. September 1948, 15 Uhr VfB Mühlburg - Spvgg Neuendorf

Samstag, 4. September 1948, abends 18.30 Uhr: Fußballspiel KFV I TuS 1884 Beiertheim I

Stellen-Angebote

Platz Karlsruhe eines jüngeren Fachmann als Stadtinspektor

Stolzberg Büro-Einrichtungen

Ab 6. September 1948 befinden sich unsere Schallerräume

Kaiserstraße 76 - Marktplatz

Allgemeine Bankgesellschaft Filiale Karlsruhe

Wir liefern kurzfristig aus eigener Fertigung LKW-Anhänger

Fahrzeugwerk Karlsruhe GmbH

Zu verkaufen

Neue K-Sportwagen (Friedenau), mit elektr. Säuglingswäsche

Neu eingetroffen! Knaben-Anzüge - Mäntel Mädchen-Mäntel

H. Nagel DURLACH, neben Blumenkoffee

SUDWESTBANK

DEUTSCHE BANK NIEDERLASSUNGEN in Baden

Den Inhabern der bei uns geführten Reichsmark-Abwicklungskonten

Immobilien

Lebensmittelgeschäft mit 3-Zimmerwohnung

Neu eingetroffen! Einmachgläser, Tischmesser

GORCO

Geschäftsverlegung! Meine Geschäftsräume Rudolfstr. 31

Werner Gorenflo RUF 2835 / Kraftfahrzeug-Zubehör

Neu eingetroffen! Knaben-Anzüge - Mäntel Mädchen-Mäntel

H. Nagel DURLACH, neben Blumenkoffee

SUDWESTBANK

DEUTSCHE BANK NIEDERLASSUNGEN in Baden

Den Inhabern der bei uns geführten Reichsmark-Abwicklungskonten

Immobilien

Lebensmittelgeschäft mit 3-Zimmerwohnung

Neu eingetroffen! Einmachgläser, Tischmesser

GORCO

Geschäftsverlegung! Meine Geschäftsräume Rudolfstr. 31

Werner Gorenflo RUF 2835 / Kraftfahrzeug-Zubehör

Wenn der Herbstwind die ersten Hüte rollen läßt.

dann lohnt sich eine unverbindliche Besichtigung des interessanten Herbstangebots von

Herrenkleidung Damenkleidung Kinderkleidung Wäsche Kleiderstoffen

bei Vetter G.M.B.H. KAISERSTRASSE 138

Lebensmittelgeschäft mit 3-Zimmerwohnung

Neu eingetroffen! Einmachgläser, Tischmesser

GORCO

Geschäftsverlegung! Meine Geschäftsräume Rudolfstr. 31

Werner Gorenflo RUF 2835 / Kraftfahrzeug-Zubehör

Fußball:

Table with football results: Pfalz - Niederrhein 3:1, VfB Mühlburg - SpVgg Neudorf 0:0, SV Waldhof - SpVgg Neudorf 1:3, VfB Stuttgart - VfR Aalen 11:1, TSG Bohrbach - Kickers Stuttgart 1:4, FV Daxlanden - SC Bad.-Baden 4:2, TuS Beiertheim - KfV 0:4, VfB Knielingen - Germ. Friedrichsfeld 4:1, VfR Pforzheim - 1. FC Pforzheim 1:5, Germ. Brötzingen - SC Stuttgart 4:0, Bensheim - VfB Mühlburg 2:3, ASV Durlach - FV Weingarten 1:0, Ulm 46 - FC Pforzheim 3:2

Oberliga Nord

Bremerhaven 03 - St. Pauli 3:0, Werder Bremen - VfB Lübeck 6:1, Concordia Hamburg - Bremer SV 1:3, Arminia Hannover - Göttingen 0:4, VfL Osnabrück - Elmblütel 6:1.

Schweizer Fußball

FC Basel - FC Chaux de Fonds 3:2, FC Grenchen - Urania Gaf 1:0, Lausanne Sports - Young Fellows 2:1, FC Locarno - FC Chiasso 2:2, FC Lugano - FC Bollinzona 2:0, Servette Gmf - FC Bern 2:0, Grasshoppers - FC Zürich 4:0.

Oesterreichische Fußballmeisterschaft: Sportclub - Wacker 2:0, Admira - Floridsdorf AC 3:2, Austria - Oberlaas 2:0, FC Wien - Hochstadt 2:0.

Französische National-Liga

In der französischen Fußball-National-Liga gab es am Sonntag folgende Ergebnisse:

Lille - Reims 4:2, Sochaux - Cannes 4:0, Nancy - Montpellier 1:0, Metz - Metz 1:1, Nizza - Toulouse 2:1, Racing Paris - Marseille 5:4, St. Etienne - Redstar 2:2, Rennes - Strasbourg 1:1

Arthur Wist (Jamaika) durchlief bei einer Leichtathletikveranstaltung in Stockholm die 400-Meter-Strecke im Rahmen eines Staffelschwabes (Schweden-Staffel) in der bisher noch nicht erreichten Zeit von 45,6 Sekunden.

Herbert McKenley (Jamaika) verbesserte auf den gleichen Veranstaltung den Weltrekord über 300 m. Er durchlief die Strecke in 32,4 Sek. Der Weltrekord des Amerikaners Paddock stand auf 32,2 Sek.

KSV Durlach - Germania Bruchsal 7:9

Die Bruchsaler Gäste, die im Vorkampf eine 11:7-Niederlage einstecken mußten, können mit diesem knappen Erfolg recht zufrieden sein. Im Papiergewicht standen sich Ostermeier (KSV Durlach) und Dörr (Br) gegenüber. Das hier gesprochene Unentschieden fand wenig Verständnis, zumal Ostermeier gut mit einigen Treffern durchzukommen war. Im Bantam verlor Lisch (D) gegen Brünner (Br) durch k.o. Das Federgewicht bestritten Graf II (D) und Baumann (Br). Nach hartem Schlagwechsel wurde Graf verdienter Punktsieger. Im zweiten Federgewicht unterlag Geiger (D) gegen Brünner (Br) nach Punkten. Im Leichtgewicht wurde Geiselhart (D) von Kunz (Br) k.o. geschlagen. Den schönsten Kampf des Abends lieferten sich Geßler (D) und Gack (Br). Geßler lag unentwegt im Angriff, doch war Gack suberst hart im Nehmen. Nur diese Tatsache half ihm über die Runden hinweg. Punktsieger Geßler. Im Leichtgewicht hatte Graf (I) 4 Pfund Übergewicht und damit kam Ulrich (D) kampflös zu den Punkten. Das Mittelgewicht war mit Seitz (D) und Retenfels (Br) recht schwach besetzt. Sieger nach Punkten Seitz. S-r

Der letzte Sonntag vor Beginn der Meisterschafts-Spiele

VfB Mühlburg - SpVgg Neudorf 0:0

Mit diesem Freundschaftstreffen gegen den Tabellenzweiten der Nordzonenliga präsentierte der VfB Mühlburg nach längerer (Zwangs-)pause sein Stadion mit einem beachtlichen neuen Rasen und seine Mannschaft mit zwei guten neuen Leuten. Frischer als rechter Verteidiger gefiel uns ausgezeichnet, und Gora (früher Hameln) machte auf dem Mittelfeldposten eine recht passende Figur. Die 10.000 Zuschauer wurden aber während der ersten Hälfte durch das gekonnte und überlegene Spiel der Gäste überrascht. Eine technisch, taktisch und körperlich brillante Mannschaft, deren Sturm in zügigen Flachkombinationen den VfB fast ständig in die Verteidigung drängte, und deren hintere Reihen jeder Anforderung gerecht wurden, kam nur durch Scheibis gute Paraden um die wohlverdienten Erfolge.

Nach dem Wechsel gestaltete der VfB die Partie ausgeglichener und oft überlegen, so daß ein knapper Erfolg noch möglich gewesen wäre, wenn Janda und Lehmann die Aktionen des Sturmes durch größere Schnelligkeit unterstützt hätten. Un erfreulich getrübt wurde das an sich schnelle und schöne Spiel durch eine Ohrfeige, die der Neudorfer Mittelstürmer Voigtmann Gora gab, und die von Dehm (Durlach) mit Platzverweis geahndet wurde. Aber auch mit 10 Mann blieben die Gäste stets gefährlich und stark genug, dem gegen Schluß drängenden Mühlburger Sturm jeden Erfolg zu versagen.

ASV Durlach - FV Weingarten 1:0

Nach den teilweise recht beachtlichen Erfolgen der vergangenen Wochen, bereitete der ASV am Samstagabend den rund 2000 Zuschauern im Turmbergstadion eine bittere Enttäuschung. Die Gäste aus Weingarten hatten sich von vornherein auf Verteidigung eingestellt und beschränkten sich in den ersten 45 Minuten auf einzelne, allerdings recht gefährliche Durchbrüche. Die Gastgeber, fast über

die ganze Spielzeit leicht feldüberlegen, wirkten verspielt und hatten ihren Gegner offensichtlich unterschätzt. Das einzige Tor fiel Mitte der zweiten Halbzeit durch Streibel, der eine Flanke von Ullaga einköpfte.

TuS Beiertheim - KfV 0:4

Vor ein paar Hundert Zuschauern standen sich obige Gegner am Samstagabend auf dem Beiertheimer Sportplatz gegenüber. Beim KfV pausierte Wiegand, dagegen war nach längerer Pause wieder Stefan dabei, der neben Sälzer, Weber, Schön und Benz am besten gefiel. Überhaupt waren die hinteren Reihen wirkungsvoller als der Angriff, der trotz starker Überlegenheit kaum einmal zum Schuß kam. Erst als der Verteidiger Weber gegen Spielende die Sturmführung übernahm und noch zwei Tore erzielte, wurde aus dem von Schön und

Krück erzielten 2:0 Vorsprung ein dem Spielverlauf eher entsprechender Sieg. Bei den Gastgebern ragte nur der Verteidiger Mohr hervor.

FV Daxlanden - SC Baden-Baden 4:2

Daxlanden konnte sich mit dem gleichen Ergebnis revanchieren, mit dem es in Baden-Baden im Vorgespiel verlor. Der Sieg entspricht dem besseren technischen Können der Gastgeber, die von wenigen Ausnahmen abgesehen, über die ganzen 90 Minuten leicht überlegen waren. Die Gäste kamen schon nach drei Minuten durch Lenk zum Führungstreffer. 7 Minuten später glich Burger aus. Der gleiche Spieler verwandelte kurz vor dem Wechsel einen Foulelfmeter zum 2:1. Müller und Beck erhöhten in der 47. und 49. Minute auf 4:1, ehe wiederum Lenk das Endergebnis herstellte konnte. lh.

VfB Knielingen wieder auf eigenem Platz

Die Zahl der in Karlsruhe wieder erstandenen Sportplatzanlagen hat sich weiter vermehrt. Der rührige Vorortverein VfB 05 Knielingen, der in der vergangenen Saison seine Heimspiele auf benachbarten Plätzen austragen mußte und trotz dieses Handicaps an dritter Stelle der Landesliga stand, schuf sich in mühevoller Arbeit nun wieder einen Sportplatz, der allen modernen Anforderungen gerecht wird.

Mit einem umfangreichen Programm wehte der Verein über das Wochenende die Sportstätte ein. Es begann mit zwei Jugendspielen der Knielinger gegen Südster und Daxlanden, die 2:2 resp. 2:1 endeten. Die „Alten Herren“ verloren gegen die Daxlander 0:3.

Der Höhepunkt des Samstagabend bildete eine Freiluft-Boxveranstaltung der Mannschaft des

Boxing Knielingen - Langensteinbach

Hier überraschten die Gäste mit einer recht kampfstarken Staffel, die den sieggewohnten BRK-Leuten

harte Kämpfe lieferte und nur knapp mit 10:3 in der Mannschaftswertung verlor. Hervorstechend war Melers (Kn) Punktsieg über Auer (L) als technisch beste Paarung des Abends. König und Wälde errangen rasche k.o.-Siege über Becker und Müller (L), während Mazur (Kn) von Kirchenbauer (L) durch einen genauen Leberhaken k.o. geschlagen wurde. Auch der immer besser werdende Stoll (Kn) überzeugte durch einen k.o.-Erfolg über Weber (L). Stelnkönig (Kn) enttäuschte und kam nur durch Fehlurteil zu einem Unentschieden gegen Schmidt (L). Im Schwergewicht kamen die Gäste kampflös zu den Punkten.

In Anwesenheit von Oberbürgermeister Töpfer nahmen die Veranstaltungen des Sonntags einen ausgezeichneten Verlauf, wobei die Stiergarmannschaft des Turnvereins Knielingen vom Deutschen Turnfest in Frankfurt durch ihre hervorragenden Übungen am Barren und Pferd besonderen Beifall ernteten. Den Höhepunkt bildete das Spiel VfB Knielingen - FC Friedrichsfeld, das die Gastgeber verdient mit 4:1 Toren gewannen. Beide Mannschaften zeigten ein faires, schnelles Spiel, wobei der VfB die Chancen besser nutzte. Huck schoß drei und Meißner ein Tor, ehe der Mittelfürmer von Friedrichsfeld kurz vor Schluß das Ehrentor erzielen konnte.

In den Rahmenspielen gewannen die 2. Mannschaft und die Reserve gegen FC West II 4:2 resp. gegen FC Ost I 3:1. SpV Hagenbach schlug die 1. Mannschaft von FC Ost 2:1.

Auch die Sängervereinigung trug in eindrucksvoller Weise zur Verschönerung des Festes bei. Hoffen wir, daß es dem VfB Knielingen nun auf seinem eigenen Rasen wieder gelingt, in der kommenden Spielrunde einen ehrenvollen Tabellenplatz zu erringen. A.W.

Clubmeisterschaften im Tennis

Der Karlsruher Eliaclub- und Tennisverein trug seine Clubmeisterschaften aus, in denen folgende Meister ermittelt wurden: Herren-Einzel: Pflaumer; Herren-Doppel: Dr. Bettke - Jung. Gemischtes Doppel: Frau Burgemeister - Pflaumer. Sieger in den Anfänger-Konkurrenzen wurden Seifert und Frau Heindinger. A. P.

Badens Handballer starteten

Verbandsliga: Spvgg. Ketsch - TSV Bretten 16:4, SG St. Leon - SV Waldhof 9:5, TuS Beiertheim - TSV Rot 3:11, TSV Bulach - VfL Neckarau 4:16.

Ketsch - Bretten 16:4. Der engmaschig spielende Angriff hatte bei der standfesten Ketscher Abwehr keine Chance und mußte durch Tore von Schmeißer und Krupp einen einholbaren Vorsprung von 4 Toren hinnehmen. An den Ketscher Erfolge war in der weiteren Folge der gesamte Sturm beteiligt.

St. Leon - Waldhof 9:5. Das Fehlen von Kretzler machte sich in der Waldhof-Erfolgung unangenehm bemerkbar. Wohl konnte Zimmermann den Führungstreffer erzielen, der jedoch postwendend von Götzmann, dem erfolgreichsten St. Leoner Torhüter, ausgeglichen wurde. Als nach Wiederanspiel Götzmann in rascher Folge drei weitere Tore erzielen konnte, war W. restlos geschlagen.

Beiertheim - Rot 3:11. Thome, im Roter Tor, war wieder ein unerschlagbares Bollwerk. Ohne Gegentreffer ging Rot mit 5 Toren Vorsprung in die Pause. Nach Wiederanspiel kam Beiertheim etwas auf, erzielte durch Speck (3) und Pflanzmeier (1) 3 Tore, dann aber war die Kunst zu Ende. Weiß und Lang waren bei Rot die erfolgreichsten Stürmer.

Bulach - Neckarau 4:16. Zeiber, Glück und Speck erzielten eine 9:0-Führung und damit hatte Bulach schon verloren. Landsberger und Frank warfen die Bulacher Tore, während auf der Gegenseite Walter und Seiber die weiteren Neckarauer Erfolge erzielten. S-r.

Gruppenliga Süd. Blankenloch - Daxlanden 6:8, Ettlingen - Tech. Durlach 2:5, Forst - Grünwinkel 9:8, Lindeheim - Kronau 5:11, Odenheim - Rintheim 4:8

Bezirkklasse

Neureut - Büppurr 7:9, Ispringen gegen Friedrichstal 3:4, Mühlacker gegen Brötzingen 6:10, Hochstetten gegen Kirrlach 12:6, Neuthard gegen Oberhausen 9:7.

Frauen

Phönix - Südster 13:0, Beiertheim - Tech. Durlach 4:8, Ettlingen - FT Bulach 6:2, Durlach-Aus gegen ASV Durlach 1:5.

Bad. Schachmeisterschaften

In Karlsruhe standen sich die Berrmannschaften von Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim im Endkampf gegenüber.

Rundenverlauf: Mannheim - Pforzheim 7:1, Karlsruhe - Heidelberg 5:4. Am Nachmittag wurden Sieger und Besiegte gepaart: Karlsruhe - Mannheim 4 1/2, Heidelberg - Pforzheim 5 1/2. Damit wurde Karlsruhe Bad. Mannschaftsmeister 1948. L.

2. Südbad. Schachkongreß 1948 in Konstanz

Südbad. Meister 1948 wurde Karl Mühlherr, Stöckach, mit 6 1/2 Punkten aus 9 Partien nach Großmeister Bogoljubow, der, außer Konkurrenz spielend, 7 Punkte erreichte.

Es folgten: Popp, Freiburg, 6 P.; Diemer, Scheidegg, 5 1/2 P.; Geiss und Dr. Barnstedt, je 5 P. - Meisteranwärterturnier: 1. Glatz, Ueberlingen, 7 P. aus 9 Partien. Hauptturnier: A. Herrmann, Karlsruhe und E. Schidler, Lindau, je 6 P. aus 7 Partien. L.

DAS WAR MOZARTISCH

Man sah in Karlsruhe auf der Bühne einen Cherubin. Er hatte keine Mühe, trotz seiner Länge, die Gliedmaßen in den golden umrandeten Rokokosessel zu bergen, zudeckend vom Susannchen mit einem blauen Seidentuch. Keine formidablen Rundungen ließen dabei die Weiberrolle aus der Männerkleidung plätzen. Wie es sonst zumeist droht, solcher Sorge war man entbunden. Sie befüllt jeden Liebhaber des „Figaro“, wenn der Vorhang vor einem Ensemble aufgeht, das er noch nicht so ganz kennt. Oft genug wird die Rolle zudem noch auf das Nuckelsche, Nur-Aomourise hin gespielt. Die Cherubini wissen sich da nicht zu lassen von Pouslererei. Sie blindeln hinter Figaros Rücken mit Susannens an, und er muß sie aus ihren Armen befreien. Sie gucken sich allenthalben nach Weiberfleisch um. Sie singen die erste Arie, „Ihr, die Ihr Triebe des Herzens kennt“, als charmanter, werdende Lüstlinge im Pagendrez.

Nun sah man am Freitag im „Badischen Staatstheater“ einen anderen Cherubin. Groß, schlank, auf der feinen Scheide zwischen Jüngling und Mädchen, ohne Perücke, das lange, aschblonde Haar glatt gekämmt und in Wellen über den schmalen Kopf fallend. Das sonst meist so heck gespielte Büschchen war hier ganz erste, tiefe Verliebtheit und Verehrung für die frauliche Gräfin, bei einer rührend kindlichen Unbefan-

genheit und leiser Melancholie. So wurde die berühmte Arie von Hingabe, Sehnsucht und Trauer durchglüht. Selbst in die Verkleidungsszene, die sonst reine Theaterlei ist, blüht ein reizendes Spiel mit den Augen hinein. Wie nach einem Magnet dreht sich langsam das Köpfchen der Cherubino, von Susannens energisch zurechtgerückt, immer wieder nach der Verehrten mit großen verlangenden Blicken unter der klaren kleinen Stirn. Man glaubte ihm seine Liebe. Und das war das Neue und Überraschende in Darstellung und Gesang bei dieser Aufführung.

Otto Matzerath weiß einer solchen Auffassung nachzugehen. Sein Taktstock wird zum Zauberkab, und er zieht eine wahre Gloriole um die Arie. (Uebrigens nicht nur um diese eine.) Er empfand bewusst, was die Sängerin von ihrer Natur und ihrer

Badisches Staatstheater:

TÄNZE NACH ALTEN UND MODERNEN MEISTERN

In einer reichhaltigen Programmfolge steuert nun auch die Tanzgruppe des Staatstheaters ihren Beitrag zur Eröffnung der diesjährigen Theatersaison bei. Angesichts der großen „Aida“ und der beeindruckenden „Ersten Legion“ zwar kein gleichbedeutender Beitrag, aber doch immerhin ein Einblick, der Zeugnis von dem Können des Balletts und seiner einzelnen Solisten ablegt. Mozarts „Marcia alla turca“ in der

Stimme aus unbewußt empfand. So erfüllte er einen Sinn des Dirigierens: er steigerte das Seelische einer Gesangsleistung, indem er sich ganz auf sie einstellte. Das war mozarthisch wie die Auffassung des Cherubins durch Ayke Naumann. Denn hinter der Figur steckt mehr als ein eitles, genußsüchtiger Hoffrazz. Da wird jener leisen, reinen Verliebtheit ein Lied gesungen, die Mann und Frau in den Erinnerungen ihres Lebens den schönsten Dingen in einem jugendlichen Dasein zurechnen. Wer die Aufführung noch nicht kennt, sollte sie besuchen. (Es waren noch so manche Plätze frei.) Nicht nur, um nachzuprüfen, was hier gesagt worden ist, sondern um überhaupt eine gesanglich, szenisch und orchestral so schwungvolle, auch schauspielerisch durchfällte Wiedergabe des „Figaro“ in der Herzkammer zu verstauben. Sie wartet auf Zufuhr aus solchem Bereich mehr, als aus den neuesten Radionachrichten.

Wiedergabe von Irmgard Silberbrith und Marianne Ruch-Baumgärtner

Wiedergabe von Irmgard Silberbrith und Marianne Ruch-Baumgärtner war ganz gewißlich kein türkischer Tanz, aber doch musikalisch fein empfunden, wie zum Beispiel die Parallelbewegungen zu den arpeggierten Akkorden und die spitzenhafte Punktierung des schnellen Zwischenaktes. Formal gebundene Musikstücke können aber gut eine gleichlautende Deutung erhalten, weshalb sich Variationen bei

der Reprise des Musikstückes erübrigen. Einige sehr schöne Bilder lagen in den rokokobetonen „Deutliche tänzerische Können trat nochmals virtuos unter einem enormen physischen Kraftaufwand in der Interpretation der „Teufelswirtin“ in Erscheinung. Das Ausgelassene, Listige und Diabolische ist hier in jedem Augenblick bis zur letzten Phasesteigerung. Das Atmospheerische des Impressionismus fand Marianne Ruch-Baumgärtner in der tänzerischen Gestaltung besser als es in dem weniger glücklich gewählten musikalischen Werk vorhanden ist. Ganz Ausdruck und Gebärde - auch hier schon stimmungsvoll in der schwarzweißen Gegenüberstellung der Gewänder - lag in der Ausdeutung des „Chanson triste“ von Tscherepnin in einer Wiedergabe Rösle Runds und Inge Sonntags. In einer Eigenschöpfung wußte Fritz Dooge einen von lebhaften Impulsen bewegten Marsch von Prokofeff kraftvoll und kontinuierlich gegen den Schlusfakkord hin zu steigern. Choreographisch lagen Kodaly's „Tänze aus Galantha“ nicht sehr glücklich, sowohl in der räumlichen Aufteilung, wie, auch im kompositorischen Aufbau. Die inhaltliche Grundstruktur fand zu wenig Verlebendigung. W. Röss.

Bortoluzzi nach musikalischen Weisen von Casella eine sehr temperamentvolle „Siciliana“. Das reichhaltige tänzerische Können trat nochmals virtuos unter einem enormen physischen Kraftaufwand in der Interpretation der „Teufelswirtin“ in Erscheinung. Das Ausgelassene, Listige und Diabolische ist hier in jedem Augenblick bis zur letzten Phasesteigerung. Das Atmospheerische des Impressionismus fand Marianne Ruch-Baumgärtner in der tänzerischen Gestaltung besser als es in dem weniger glücklich gewählten musikalischen Werk vorhanden ist. Ganz Ausdruck und Gebärde - auch hier schon stimmungsvoll in der schwarzweißen Gegenüberstellung der Gewänder - lag in der Ausdeutung des „Chanson triste“ von Tscherepnin in einer Wiedergabe Rösle Runds und Inge Sonntags. In einer Eigenschöpfung wußte Fritz Dooge einen von lebhaften Impulsen bewegten Marsch von Prokofeff kraftvoll und kontinuierlich gegen den Schlusfakkord hin zu steigern. Choreographisch lagen Kodaly's „Tänze aus Galantha“ nicht sehr glücklich, sowohl in der räumlichen Aufteilung, wie, auch im kompositorischen Aufbau. Die inhaltliche Grundstruktur fand zu wenig Verlebendigung. W. Röss.

„Henry's All Stars“ nennen sich fünf junge Musiker, die sich vor kurzem in internem Rahmen vorstellten. Ehemalige Mitglieder der Orchester Edelhagen, Werner Christ, Kay Korten und Heinz Korten haben sich hier - mit Unterstützung amerikanischer Kreise - zu einer wirklich ausgezeichneten Kapelle zusammengefunden.



Sollte es nicht möglich sein?

Der Beginn der Fußballsaison steht unmittelbar bevor, und so werden sich wieder allseits Zehntausende ein Stelldchen auf den Sportplätzen geben...

Mit Beginn der neuen Spielzeit will nun die Stadt erneut den Versuch machen, nach Spielabschluss Sonderwagen bereitzustellen...

IM STAATSTHEATER...

Kommt heute im Großen Haus die Operette „Gräfin Mariza“ als geschlossene Vorstellung für den Kulturbund zur Aufführung...

Die SAZ gratuliert Herr Karl Ott, Rentner, Kriegstr. 161, feiert heute seinen 80. Geburtstag...

Jung und alt — jeder suchte seinen Stern

beim „Großen Sternentreffen“ fröhlicher Unbekannter im Stadtgarten...

viele mögen ihn auch gefunden haben. Andere hätten ihre „Venus“ bereits mitgebracht und beruhen dann möglicherweise diese Voreiligkeit, angesichts der vielen durch das Dunkel schwirrenden, verführerisch mit tizianroten Lippen leuchtenden „Sternschnüppchen“...

und viele andere Gruppen und Solisten, sowie die zahlreichen Blasorchester und Tanzkapellen sorgten mit einem bunten Reigen vielseitiger Darbietungen für eine angenehme Unterbrechung der allgemeinen Sucherei...

Film- und Kabarett-Notizen

Die „Korbel“ bringt diesmal ein Doppelprogramm. Unter teilweiser Verwendung von Ausschnitten aus dem alten „Deutschen Wochenscha“ mit Bildern des Muffi von Jerusalem zeigt der hochinteressante und eindrucksvolle Dokumentarfilm „PALÄSTINA“...

Ein „amerikanischer General“ aus Bulach

Hochstapler großen Stils von der Hamburger Polizei festgenommen.

Unter Mithilfe einer früher in Karlsruhe tätig gewesen Hamburger Schriftleiterin gelang es der dortigen Kriminalpolizei, einen gewissen Hochstapler in der Person des 33jährigen Robert Seeger aus Bulach dingfest zu machen...

deutschen Schule; nach Rückkehr eingezogen, vom Obergefreiten „selbstständig“ zum Oberleutnant und Ritterkreuzträger avanciert; nach dem Kriege „politisch Verfolgter“, Gründer der „Berliner Künstlerhilfe“ für Heimkehrer...

sagen: faszinierendes Akkordeonspiel, und Willi Wisskots rheinische Komik, der zur Entlastung nicht als ein voller Saal zu wünschen wäre...

Vorübergehend warm

Voraussage des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe: gültig bis Mittwochfrüh: Nach verbreitetem Frühnebel oder starkem Dunst zunächst heiter bis wolken und trocken...

Abenteuer in Brasilien mit Sobu, Bibi Ferreira. Greer Garson, Gregory Peck. Die Entscheidung. Gloria Rondellplatz Telefon 8178.

Veranstaltungen. BADISCHES STAATSTHEATER. Spielplan von Montag, den 6. Sept. bis Mittwoch, den 8. September 1949. „Gräfin Mariza“.

Private Tanzschule Großkopf. Reinhold-Frank-Strasse 71. Beginn neuer Kurse.

Stellenangebote. Stellenangebote mit Zusatz, wöchentlich aus 100 Zeitungen. „KAT UND TAT“.

Stellenangebote. Stellenangebote mit Zusatz, wöchentlich aus 100 Zeitungen. „KAT UND TAT“.

Stellenangebote. Stellenangebote mit Zusatz, wöchentlich aus 100 Zeitungen. „KAT UND TAT“.

Zuschneiderin. F. Harren- u. Damenwäbe gesamt. LINDEN WASCHE BETTEN KARLSRUHE.

Stellengesuche. Blauhauch, stuerkundig, sucht Beschäftigung, auch halbtags und stundenweise.

Stellengesuche. Techn. Zeichnerin sucht Stell., a. halbtäg., od. Heimerb. 30 3492 SAZ, Khe.

Stellengesuche. Dame sucht Wirkungskreis in gutem, fröhlich. Haushalt, bei alleinstehenden Herrn.

Stellengesuche. Werkmeister sucht Stellung in groß. Industriebew. 30 3441 SAZ, Khe.

Stellengesuche. Wertschätzer od. techn. Raum (30-70 qm), auch geteilt.

Stellengesuche. Wohnhaus, 4+3 od. 3+3 Zimmer, an versch. Orten, noch 1948 lieferbar.

Stellengesuche. Möbl. Zimmer in hoh. Beamten zu vermieten.

Stellengesuche. Wohnhaus, 4+3 od. 3+3 Zimmer, an versch. Orten, noch 1948 lieferbar.

Stellengesuche. 2 Z.-Wohnung, neuzeitl., sonnig, 2 St., ruh. Lage, Karlsruhe od. Umgeb., Badenischer w. geb. 30 3471 SAZ, Khe.

GRIENER schmückt die Braut elegant! Brautschleier und Kränze in großer Auswahl. KARLSRUHE-DURLACH - Seboldstraße 3 - Fernruf 91783.

Wendelinus PULVER. Gegen Ungeziefer am Tier. CELA-G.m.b.H. INGELHEIM/REIN.

Zu verkaufen. Schweizer D.-Bellschuhe, 40/41, Gr. 36, f. neu, sowie 16-Übergangsmantel.

Zu verkaufen. Kleider, 70 x 1.40, in Maß, geizig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Kleider, 70 x 1.40, in Maß, geizig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Kleider, 70 x 1.40, in Maß, geizig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Kleider, 70 x 1.40, in Maß, geizig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Kleider, 70 x 1.40, in Maß, geizig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Kleider, 70 x 1.40, in Maß, geizig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Kleider, 70 x 1.40, in Maß, geizig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Kleider, 70 x 1.40, in Maß, geizig zu verkaufen.

RADIO-APPARATE bezugschneefrei! Große Auswahl aller Marken. PLATTENSPIELER.

RADIO SINEGG. Karlsruher, Amalienstraße 45, Tel. 7800.

Dr. Oetker Backpulver. ist überall in altbewährter Qualität zu haben!

Dr. Oetker Backpulver. ist überall in altbewährter Qualität zu haben!

Dr. Oetker Backpulver. ist überall in altbewährter Qualität zu haben!

Dr. Oetker Backpulver. ist überall in altbewährter Qualität zu haben!

Dr. Oetker Backpulver. ist überall in altbewährter Qualität zu haben!

Dr. Oetker Backpulver. ist überall in altbewährter Qualität zu haben!

Dr. Oetker Backpulver. ist überall in altbewährter Qualität zu haben!

Besonderes haben wir Ihnen anzubieten. Damenkleider, Blusen, Shorts für Damen und Herren.

Freundliche Karlsruher gegenüber der Hauptpost.

Schreibische Maschinentische Rolladenschränke sowie sonstige Büromöbel.

Alex Linder. Stuttgart-Nürtingen. (14) Nürtingen - Postfach 64.

Olympia-Reiseschreibmaschinen. sofort ab Lager lieferbar.

Tausch & Simon. Büromaschinen. Stuttgart-Bad Cannstatt.

GE-RI. Ihre Rasierklinge.

Anfertigung von Herrenhemden, Damen-Blusen, Berufsmäntel, Wasche jeder Art.

Anfertigung von Herrenhemden, Damen-Blusen, Berufsmäntel, Wasche jeder Art.